

Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



*Du hast
die Wahl!*





Liebe (Wahl-)Bennonerinnen und (Wahl-)Bennoner,

rechtzeitig zur Bundestagswahl gibt es ihn wieder – den Wahl-O-Mat. Eine Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung, auf der man zu wichtigen gesellschaftlichen Themen Aussagen aus den Parteiprogrammen auswählen kann. Der Wahl-O-Mat spuckt dann aus, mit welcher Partei sich die eigene Haltung am meisten deckt. Kürzlich habe ich von jemandem gelesen, der als Experiment die Aussagen angekreuzt hat, die am ehesten der katholischen Soziallehre entsprechen. Das Ergebnis verrate ich Ihnen hier nicht – nur soviel: Überraschungen sind beim Wahl-O-Mat vorprogrammiert.

Manchmal würde ich mir so einen Wahl-O-Mat auch für andere Lebensbereiche wünschen: Man kreuzt bestimmte Aussagen an und unten kommt das richtige Ergebnis raus. Als Christ könnte man Aussagen aus der Bibel ankreuzen und wüsste dann, wie man sich zu strittigen Themen wie der Gentechnik zu verhalten hat oder wie man persönliche Entscheidungen fällt. Aber so einfach ist das Leben nicht. Und die Bibel ist kein Wahlprogramm. Gottseidank!

Die Bibel ist eine Sammlung von Zeugnissen verschiedenster Menschen, die in ihrer persönlichen Lebenssituation Erfahrungen mit Gott gemacht haben. Mit einem Gott, der nicht müde wird, immer wieder auf uns zuzugehen. Ob wir auch auf ihn zugehen, bleibt letztlich unsere Wahl. Gott hat uns nicht als Marionetten, sondern als freie Menschen geschaffen. Unseren Glauben kritisch zu reflektieren, den Dialog mit Gesellschaft, Wissenschaft und anderen Religionen zu suchen und auch mal mit Gott zu hadern, ist daher kein Ausdruck von Beliebigkeit oder Kleinglauben, sondern gehört ganz wesentlich zu unserer Spiritualität dazu.

In unserer Gesellschaft, die uns jeden Tag mit unzähligen Informationen und Sinnangeboten überflutet, sehnen viele Menschen sich nach einfachen Antworten, die ihnen die Qual der Wahl abnehmen. Die schlechte Nachricht vorweg: Diese einfachen Antworten wird der Glaube uns nicht geben, fürchte ich. Aber die gute Nachricht: Ich glaube, wenn wir versuchen, Gottes Liebe zu vertrauen, dann werden wir immer mehr frei von Zwängen, die uns einengen. Es wird uns leichter fallen, unsere Mitmenschen und die gesamte Schöpfung zu achten. Und wir werden nach und nach merken, dass wir unsere Entscheidungen einbetten können in eine größere Wahrheit. Für uns Christen hat diese Wahrheit einen Namen: Jesus Christus, in dem Gott sein Wesen offenbart und der von sich sagt „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ – für alle Menschen. Der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, Frère Roger, hat es so auf den Punkt gebracht: „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.“

Rund 20 000 Entscheidungen treffen wir täglich, so der Münchner Hirnforscher Ernst Pöppel. Viele sind so klein, dass sie uns gar nicht mehr als solche bewusst sind, z. B. morgens aufzustehen, wenn der Wecker klingelt. Andere sind so groß, dass sie weitreichende Folgen für unser Leben haben. So erzählen ab S. 22 Jugendliche aus den Pfarreien des „Himmels über Neuhausen“ von ihren vielfältigen Erfahrungen bei der Berufs- oder Studienwahl.

Eine wegweisende Entscheidung hat auch unsere Pastoralreferentin Sr. Sara Thiel getroffen. Nach 11 Jahren wird sie St. Benno und München verlassen. Sie wurde angefragt, sich auf eine andere Aufgabe in ihrer Ordensgemeinschaft vorzubereiten und wird dafür ab Herbst ein Aufbaustudium beginnen. Ihre Worte zum Abschied lesen Sie ab Seite 10.

Sie wird eine riesige Lücke in unserer Pfarrei hinterlassen und wir alle werden ihre geistreichen Predigten, ihre kreativen Ideen und nicht zuletzt ihr herzliches Lachen vermissen. Und doch zeigt ihr Schritt uns auch im Hinblick auf das Thema des vorliegenden Pfarrbriefs „Du hast die Wahl“: Es ist zunächst für alle schmerzlich, wenn ein Mensch sich entscheidet, Altes hinter sich zu lassen. Es ist aber auch notwendig, damit Neues entstehen kann. Liebe Sr. Sara, für den Weg, den Du gewählt hast, wünschen wir Dir, dass Du weiterhin – wenn auch auf andere Weise – die vielfältigen Talente, die Gott Dir geschenkt hast, wirst einsetzen können zum Wohl der Menschen. Und ganz wichtig: Dass Du dabei glücklich bist.

Für uns alle bietet jeder Tag unzählige Wahlmöglichkeiten, wie wir unser Leben gestalten. Möge der Segen Gottes Sie begleiten bei all den kleinen und großen Entscheidungen, die in der nächsten Zeit für Sie anstehen. Das wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Monika Prestel

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

Bildnachweis: Titelseite Diane Joahnis/Pixabay; S. 4 „Pointing at button“ by Steve wilson / CC-by 2.0 / Quelle: flickr.com; S. 10, 40ff. I. Bachhuber; S. 11, 20 M. Mittermeier; S. 18, 21, 33, 43 M. Prestel, S. 45 K. Bachhuber

Auflage dieser Ausgabe: 5.500

Mitarbeiter: Sybille Böhm, Christiane Hein, Martina Mittermeier, Monika Prestel, Herbert Reiter, Ludwig Sperrer, Michael Zeller

V.i.S.d.P.: Ludwig Sperrer, Pfarrer

Satz und Layout: Monika Prestel

Lektorat: Diana Szigwardt

Druck: GemeindebriefDruckerei

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich

Datenschutz: Hinweise unter www.st-benno-muenchen.de oder im Pfarrbüro einsehbar

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

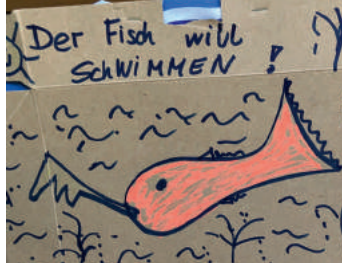
Wir danken herzlich unseren Inserenten und bitten die Leserschaft um Beachtung!



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



**Time to say
goodbye:** Sr. Sara
verabschiedet
sich. **10**



**Der Fisch soll
schwimmen?!
Bürger gestalten
ihre Stadt. 20**



**Du hast die Wahl!
Jugendliche wählen
ihren Beruf. 22**



**Die Pfarrei wählt
am 20. März 34**



Umfrage in St. Benno 36



**Der Frauenbund hat
am 14. Juli gewählt 40**

WEITERE BEITRÄGE ZUM THEMA

Das Bessere wählen – aus biblischer Perspektive – von Ludwig Sperrer	16
Kolping: Gedanken zur Bundestagswahl – von Hubert Meese	18
Das Leben ist doch kein Cocktail – von Carl Wilhelm Macke	26
Demokratie in der Kirche?? – Interview mit Konstantin Bischoff	28
Himmel über Neuhausen: Kein Zwang, sondern beste Wahl – von Ludwig Sperrer	31

IN JEDER AUSGABE

Kontakte und Beratung in Krisen	6
Allgemeine Hinweise	7
Regelmäßige Angebote	9
Aus unseren Kirchenbüchern	12

WEITERE THEMEN

Stelzentänzer zu Gast in St. Benno	33
Kabarettabend mit Christian Springer	43
Lesung mit Pfr. Rainer Maria Schießler	44
Keine Angst vor Versöhnung	46
Neue Fahne für Kindergarten und Hort	50

*Ein glücklicher Tag
beginnt mit einem
Pfister Bauerubrot!*



Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT



www.hofpfisterei.de

Ludwig Stöcker Hofpfisterei GmbH | Kretzmaystr. 5 | 80335 München

Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen

Caritas München Mitte

Caritas in Neuhausen: Kreittmayrstr. 29
(Bennopolis II. Stock)

Soziale Beratung und Gemeindencaritas

Tel. 12 66 00 - 20
gsa-neuhausen@caritasmuenchen.de

Fachdienst Hospiz- und Trauerarbeit

Tel. 12 66 00 - 11
CAHD@caritasmuenchen.de

Caritas-Sozialstation München Mitte Ambulante Pflege

Hiltensperger Str. 80
80796 München
Tel. 30 00 76 -55 (Fax: -40)
ambulante-pflege-mitte@caritasmuenchen.de

Portalseite für Hilfe in allen Lebenslagen

www.caritas-nah-am-naechsten.de

Nachbarschaftshilfe St. Benno

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen
uns mit Ihnen in Verbindung 12 11 49-0

Kindertagesstätten im Pfarrgebiet

• **Kindergarten/Hort St. Benno**, Lothstr. 16
Tel. 1 29 56 02
Leitung: Sebastian von Voß
www.kindergarten-hort-sankt-benno.de

• **Kinderhaus St. Vitus**, Dachauer Str. 61
Tel. 5 20 57 191 9
www.caritas-kinderhaus-st-vitus.de

Katholische Jugendstelle im Dekanat Nymphenburg

(Kreittmayrstr. 29) 18 77 47

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

**Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer
für Sie da. Kostenfrei und verschwiegen:**

evangelisch 08 00/1 11 01 11
katholisch 08 00/1 11 02 22
www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de

Seelsorge für Menschen, die mit einem plötzlichen Tod konfrontiert sind

www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de
in Notfällen erreichbar über Polizei
Rettungsleitstelle

Katholische Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon
für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

Sozialdienst Kath. Frauen:

www.skf-muenchen.de

Kath. Mädchensozialarbeit:

www.invia-muenchen.de

Haus der Familie:

www.hausderfamilie.de

Thematische Wochenenden:

www.ehe-und-familie.info

Kommunikationstraining:

www.paarkommunikation.info

Ehevorbereitungskurse

(auch für konfessionsverbindende Paare)
www.ehevorbereitung-muenchen.de

Anonyme Alkoholiker

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

LebensMut - stärker als Sucht

www.staerker-als-sucht.de

Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“

(Untergeschoss Marienplatz)

Tel. 22 00 41 www.muenchner-insel.de

Gespräch und Beratung für Hochschulangehörige

Zeit zum Reden und Zuhören, Beratung,

Begleitung und Seelsorge;

Reinhard Weger, Kath. Hochschuleseelsorger

Tel. 123 35 86, weger@hm.edu

Pfarrei St. Benno

Allgemeine Hinweise

Anschrift

Katholisches Pfarramt St. Benno,
Loristr. 21, 80335 München

Telefon (089) 12 11 49-0
Telefax (089) 12 11 49 21

St-Benno.Muenchen@ebmuc.de
www.st-benno-muenchen.de



Öffnungszeiten des Pfarramtes

Montag	09.00 – 12.00	14.00 – 16.00
Dienstag	09.00 – 12.00	
Mittwoch		14.00 – 16.00
Donnerstag	09.00 – 12.00	16.00 – 19.00
Freitag	09.00 – 12.00	

Die Seelsorger

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Ulrike Saam**, Gemeindereferentin
- **Gerhard Hauke**, Gemeindereferent
- **Peter Höck**, Pfr. i. R.
- **Sabine Dillitzer**, Klinikseelsorgerin
am Deutschen Herzzentrum

Die Mitarbeiter

- **Verwaltungsleiter:** Stefan Augustin
- **Kirchenmusiker:** Anton Wiener
- **Mesnerin Pfarrkirche:** Ursula Odenthal
- **Mesner Filialkirche:** Manfred Lange
- **Sekretariat:** Nikolett Balog
Sr. Maria Scharpfenecker
- **Buchhaltung:** Sonja Geßl
- **Hausmeister:** Slaven Culjak
- **Raumpflege:** Ilka Bacak

Schwesternkonvent St. Benno

Niederbronner Schwestern

Lothstr. 16/III, Telefon (089) 18 20 71

Ehrenamtliche Gremienvertreter

Pfarrgemeinderat: Michael Zeller
1. Vorsitzender

Kirchenverwaltung: Klaus Bachhuber
Kirchenpfleger

Die Gottesdienste

Pfarrkirche St. Benno: Ferdinand-Miller-Platz 1

Filialkirche St. Barbara: Infanteriestr. 15

Kapelle Herzzentrum: Lazarettstr. 36

Kapelle Augenklinik: Nymphenburger Str. 43

- **Sonntag**
09.30 Uhr St. Benno (Kirche)
11.00 Uhr St. Barbara
- **Montag**
14.30 Uhr Klinikkapelle Herzzentrum
entfällt bis auf weiteres wg. Covid 19
- **Dienstag**
08.00 Uhr St. Benno (Kirche)
- **Mittwoch**
18.30 Uhr Kapelle in der Augenklinik
entfällt bis auf weiteres wg. Covid 19
- **Donnerstag**
18.30 Uhr St. Benno (Kirche)
- **Freitag**
08.00 Uhr St. Benno (Kirche)
- **Samstag**
18.30 Uhr St. Benno (Kirche)
(17.45 Uhr Rosenkranz)
- **Sakrament der Versöhnung (Beichte)**
nach Vereinbarung

Kirche St. Benno für Menschen
mit körperlichen Einschränkungen

Behindertengerechter Zugang
über Rampe am vorderen rechten
Seitenportal; Tasten zur automati-
schen Türöffnung am Außengelän-
der und im Windfangbereich



Gehörlosenschleife
für Träger von Hörapparaten



Bitte beachten Sie bzgl. kommender
Gottesdienste und Veranstaltungen
die aktuellen Informationen im
Wochenblatt oder auf unserer
Homepage www.st-benno-muenchen.de

Gottesdienstangebote für Kinder

• Kleinkindergottesdienste

für Kinder von ca. 2-6 Jahren; in der Regel
an jedem letzten Sonntag im Monat
um 10.00 Uhr in Bennopolis oder im
Gemeindesaal von St. Barbara

• Familiengottesdienste

ab Vorschulalter / Grundschule von Jung
bis Alt; an besonderen Festen im Lauf des
Kirchenjahres um 9.30 Uhr in der Benno-
Kirche

Aktuelle Hinweise zu diesen Angeboten
finden Sie auf unserer Homepage und in den
Flyern auf den Schriftenständen in der Kirche
sowie im „Wochenblatt“. Sie können sich
auch in den Newsletter-Versand aufnehmen
lassen. Ein Mail ins Pfarramt genügt!

Taizé-Gebet

A. Uhl

ab Oktober jeden 2. Dienstag im Monat:

(12. Oktober; 9. November; 14. Dezember;
11. Januar) 19.00 bis 20.00 Uhr, Kirche;
ggf. wärmende Decke mitbringen



Nacht der Stille

Da sein – Ruhig werden – Sehnsucht spüren
21.00 – 24.00 Uhr in der Kirche,
kommen und gehen, wann man möchte

2 x im Jahr; aktuelle Termine entnehmen Sie
bitte der Homepage oder dem Wochenblatt.

Ökumenisches Friedens- und Versöhnungsgebet

Nagelkreuzgemeinschaft

jeden Freitag, 17.00 Uhr,
St. Barbara



Pfarrbücherei

Die Pfarrbücherei im Pfarrheim Bennopolis,
Kreittmayrstr. 29 hat geöffnet:

jeden Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

jeden Sonntag 10.30 - 12.00 Uhr

Bankverbindung und Spendenkonto

Katholische Kirchenstiftung St. Benno

LIGA München

IBAN DE11 7509 0300 0002 1421 71

Bitte mit Verwendungszweck:

z. B. Kirchgeld 2021, Bauunterhalt,
Missionsprojekt „Bolivien“, „Südafrika“,
Blumenschmuck, Kirchenmusik

Hinweis zum sog. Kirchgeld: Dieser von
Ihnen erbetene Geldbetrag **verbleibt** im
Gegensatz zur Kirchensteuer **in voller Höhe
in der Pfarrei** und ist für Sie steuerlich
absetzbar. Zur Einzahlung von wenigstens
1,50 € / Jahr sind alle über 18 Jahre alten
Angehörigen einer Pfarrei mit eigenem
Einkommen aufgerufen. Durch steigenden
Kostendruck im Pfarrhaushalt sind wir für Ihre
Gabe des Kirchgeldes sehr dankbar. Sie
können es überweisen oder auch bar im
Pfarramt einzahlen.

Regelmäßige Angebote

in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

Frauenbund Zweigverein St. Benno

Vorstandsteam: Martina Mittermeier,

Monika Reiter, Barbara Popp

Geistliche Beirätin: Sr. Sara Thiel

E-Mail: frauenbund@st-benno-muenchen.de

Internet: <http://cms.st-benno-muenchen.de/>

gemeinschaft-gruppe/frauenbund/frauenbund-aktuelles/

Angebote und Ansprechpartnerinnen:

- **Frauenbund-Messe**
Dienstag um 8 Uhr in der Kirche
- **Frauennachmittag**
- **Frauenbundclub**
Elfi Penn
- **Frauen-Single-Treffen**
vierteljährliche Treffen, Elfi Penn
- **Frauenbund-Reisen**
Jella Pengler
- **Eltern-Kind-Gruppen**
Gruppen in verschiedenen Altersstufen,
Bennopolis, Elfi Abendroth
- **Gruppe junge Frauen**
Veranstaltungen in loser Folge
Julia Wiener, Barbara Popp
- **Englisch für Wiedereinsteiger**
jeden Donnerstag, 18.30 Uhr,
Bennopolis, Sybille Böhm
- **Yoga für Frauen**
Teilnahme nur mit Anmeldung möglich!
Bennopolis, Suzanna Huber

Anfragen bitte an o. g. Mail-Adresse!

Frauenchor Gsangsklang

jeden Donnerstag, 20.15 Uhr,
St. Barbara, Saal (außer Ferien)

Leiterin: Gabi Althammer, Tel.: 0175/4 04 87 62

Kirchenchor und Bennosingers

A. Wiener

jeden Mittwoch (außer Ferien)

19.30 Uhr, Pfarrsaal

Ministranten, Kinder und Jugend

Gruppenstunden

freitags von 16.30 - 18.00 Uhr

mit Jugendgruppenleitern; verschiedene
Aktionen für alle; aktuelle Termine bitte der
Homepage entnehmen

Kinderchor im Hort

findet derzeit coronabedingt nicht statt

Jugendband

Proben i.d.R. 2 Mal im Monat

nach Vereinbarung. Kontakt über

Kirchenmusiker A. Wiener (0172/7 87 94 13)

Aktuelle Auskünfte tel. im Pfarramt, bei den
Gruppenleitern oder auf der Jugendseite der
Homepage www.st-benno-muenchen.de

Kolping

H. Meese

Treffen werden im Wochenblatt angekündigt

Seniorentreff

R. Lange, G. Hauke

I. d. R. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat

(außer Ferien) 14 - 17 Uhr, Pfarrsaal

Genaue Informationen zu den Terminen im
aktuellen Halbjahresflyer

Glaubensforum

St. Benno (mit Sr. Dominika):

jeden Donnerstag, 19.15 Uhr (nicht während
der Ferienzeit), Bennopolis

St. Barbara (mit Pfarrvikar P. Höck): jeden

3. Donnerstag im Monat, 16.30 Uhr anschl.

Hl. Messe, Gemeinderaum St. Barbara

Anonyme Alkoholiker

Kontakttelefon: 55 56 85 (18.00 - 21.00 Uhr);

Jeden Freitag um 15.00 Uhr im Bennopolis. Andere
AA-Treffen finden in umliegenden Pfarreien und im
ASZ-Neuhausen statt.

Alleinerziehende

Infos zu aktuellen Angeboten unter
www.alleinerziehende-programm.de

Time to say goodbye:

Auch ich hatte die Wahl! von Sr. Sara Thiel



Zum 30. September 2021 endet mein Gestellungsvertrag mit der Erzdiözese München-Freising und damit auch mein Dienst als Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Benno. 11 Jahre habe ich hier als Seelsorgerin gearbeitet und unglaublich viele Begegnungen mit Menschen erlebt – in schönen und schweren Momenten.

Wenn ich an diese 11 Jahre zurückdenke, werden **ganz viele Bilder** vor meinem inneren Auge lebendig, die sich in ihrer Fülle kaum fassen lassen: Ministrantenfreizeiten und Sternsingeraktionen, Firm- und Erstkommunionvorbereitung, Nachbarschaftshilfe und Caritas, Pilgertage und groovige Gottesdienste, Exerzitien im Alltag und Glaubenskurse, Taizégebete und Wallfahrten, tiefe Seelsorgegespräche und lockeres Plaudern zwischen Tür und Angel, Teambesprechungen und Gremien-Sitzungen, Pfarrfeste und Faschingsfeiern,

Besinnungsabende und andere Aktionen mit dem Frauenbund, Bücherei- und Homepagearbeit, Geburtstagsbesuche und Krankenkommunionen, Religionsunterricht an der Grundschule Alfonsstraße, religiöse Einheiten im Kindergarten/Hort St. Benno und Kindergarten St. Vitus, Beerdigungen und Trauergespräche, unzählige Gottesdienste und Predigten, Begleitung von Praktikanten und Pastorkurslern, Berufungsscoaching und zuletzt auch neue Wege im Himmel über Neuhausen ... mal herausfordernd, mal wohltuend, mal Routine, mal neu und spannend, aber immer lebendig und bewegend.

Wie oft war ich die Beschenkte und voller Dankbarkeit schaue ich auf alles, was entstanden, gewachsen, vielleicht auch zu Ende gegangen und Neu geworden ist. Vergelt's Gott für 11 wunderbare Jahre mit vielen Kostbarkeiten – auch durch Sie und Euch.

Wo Menschen zusammenleben und arbeiten, Glauben, Hoffen und Lieben bleiben immer auch Grenzen. Ich bitte auf diesem Weg alle um Verzeihung, denen ich nicht gerecht geworden bin oder wo Dinge offenbleiben.

Immer in Erinnerung bleiben wird mir meine **Ewige Profess** in der Bennokirche am 28. September 2014 – ein Fest des Glaubens, bei dem ich Ja dazu gesagt habe, mich und mein Leben an Jesus

Christus und in die Ordensgemeinschaft der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern) hineinzubinden. Dieses „Ja“ erfährt jetzt eine neue Konkretisierung. Ich bin von der Ordensleitung angefragt worden, mich auf eine andere Aufgabe in der Ordensgemeinschaft vorzubereiten. Ab Herbst werde ich ein Aufbaustudium (im Bereich "Management von Non-Profit-Organisationen") machen. Dazu verlasse ich München.

Ja, ich hatte die Wahl! Ordensgehorsam wird heute längst nicht mehr so verstanden und gelebt, dass Schwestern einfach abgezogen und woanders hin versetzt werden. Das geschieht im Gespräch, im gegenseitigen Hören auf Argumente und nicht zuletzt auch auf Gott und das, was er zeigt und offenbart. Für mich war seit einigen Monaten spürbar, dass eine Veränderung ansteht – auch wenn unklar war, wohin der Weg führen würde. Jetzt ist der deutliche Impuls zum Aufbruch da, neue Weite tut sich auf – wenn auch verbunden mit einem Abschied.

Eine Sorge von vielen Menschen war: „Was wird aus der Schwesterngemeinschaft in St. Benno?“ Die Provinzleitung hat klar ausgedrückt, dass der Fortbestand der Schwesterngemeinschaft dadurch (zum jetzigen Zeitpunkt) nicht in Frage steht. Auch in der Pfarrei und den diversen Aufgaben wird sich manches neu sortieren. Nicht alles wird einfach beim Alten bleiben (können). Möge das eine Chance für ein lebendiges Miteinander in der Pfarrei St. Benno werden und neue Pflänzchen Raum zum Wachsen bekommen.

Zu meinem 40. Geburtstag im Juni 2021 sprach Pfr. Sperrer einen Segenswunsch aus, den ich an dieser Stelle Ihnen allen mitgeben möchte: *Gott, schenke Mut und Entschlossenheit loszugehen, wenn das Herz drängt, wenn der Verstand rät, wenn Überzeugungen es verlangen. Segne uns alle und begleite jeden unserer Schritte. Amen.*

Die Verabschiedung findet statt am Sonntag, 19. September im Gottesdienst um 9.30 Uhr in St. Benno. Bitte melden Sie sich dazu ab 13. September im Pfarrbüro an.

Liebe Sr. Sara, beim Sommerfest von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung hast Du es bewiesen: Du hast nicht nur für Durchschlagskraft als Seelsorgerin in St. Benno gesorgt, sondern kannst auch handfest anzapfen. Dass Dir der Heilige Geist diesen Schwung erhalten möge bei der Vorbereitung auf neue Aufgaben in Deinem Orden, das wünschen wir Dir von ganzem Herzen!

Der Augustiner-Keller-Wirt Christian Vogler weist Sr. Sara in ihre Anzapf-Premiere ein. Nach 4 Schlägen saß der Zapfhahn. Wir danken herzlich Herrn Vogler für die überraschende Spende nicht nur des Fassl Bieres, sondern auch des Bratens, „aus Anerkennung für das Ehrenamt“, so Herr Vogler. Vergelt's Gott!



Aus unseren Kirchenbüchern

Neues Leben im Wasser der Taufe empfangen

24.04.	Luzie Wehner	11.07.	Valentina Gojic
24.04.	Maria Baumeister	17.07.	Melina Coronado Rummler
24.04.	Alexandra Kotetishvili	17.07.	Ida Freiin Voith von Voithenberg
08.05.	Benno Baier	18.07.	Magdalena Wisnet
29.05.	Josef Rugel	24.07.	Emilia Schuster
19.06.	Luisa Schießl	24.07.	Jonas Zitzler
04.07.	Carla Diefenbach	25.07.	Lana Richter
10.07.	Paul Richter	31.07.	Aurelia Schinner
10.07.	Josephine Wagenblast	31.07.	Loretta Liebsch
10.07.	Theresa Ludwig	31.07.	Mathilda und Ferdinand Jodscheit
10.07.	Toni Grgic		

In Gottes Hand geborgen

05.03.	Coromota Cicchelli	02.05.	Josef Eisenreich
28.03.	Irmgard Beiner	07.05.	Maria Röming
09.04.	Elisabeth Neumayer	19.05.	Ruth Mikoschek
22.04.	Anna Seitz	17.06.	Elfriede Stadler
24.04.	Wolfgang Mock	29.06.	Wilhelm Stinglwagner
01.05.	Hermann Engelhard	05.07.	Franz Eibl

Vor Gott in Treue und Liebe verbunden

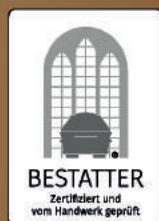
10.10.2020	Laura und Christoph Pflügler	23.07.2021	Anisha Joy und Christoph Hartmann
------------	-------------------------------------	------------	--

*„Vielen Dank,
dass Sie mir in dieser
schweren Zeit geholfen haben.“*

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben.
Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte
in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 620 10 50
www.trauerhilfe-denk.de



Besondere Gottesdienste, Kirchenmusik, Termine und Veranstaltungen

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen im Wochenblatt
oder auf unserer Homepage www.st-benno-muenchen.de

SEPTEMBER

13.09., Mo	16.00	Hl. Messe der Kolpingsfamilie München-Zentral mit Ehrung verdienter Mitglieder	St. Benno
15.09., Mi	16.00	Kath. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil	Lissi-Kaesar-Str. 17
19.09., So	09.30	Pfarrgottesdienst mit Verabschiedung von Pastoralreferentin Sr. Sara Thiel	St. Benno

OKTOBER

17.10., So	18.00	Konzert mit Orgel und Trompete	St. Benno
24.10., So	19.00	Konzert A-Capella-Gruppe "bar nineteen"	St. Benno
26.10., Di	18.30	Andacht "Missio für Senegal" , anschl. Vortrag im Pfarrsaal	St. Benno/ Bennopolis
31.10., So	19.00	Konzert mit Orgel, Mundharmonika und Gitarre	St. Benno

NOVEMBER

01.11., Mo	09.30	Festgottesdienst zu Allerheiligen mit Kirchenchor – Missa brevis a tre voci von Michael Haydn	St. Benno
	11.00	Festgottesdienst zu Allerheiligen	St. Barbara
02.11., Di	18.30	Allerseelengottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen der vergangenen 12 Monate – musikalische Gestaltung mit Orgel und Sopran	St. Benno
04.11., Do	11.00	Gottesdienst für die verstorbenen Frauenbund-Mitglieder	Krypta od. St. Bennokirche
14.11., So	19.00	Konzert des Ensembles "Konzertperformance"	St. Benno
17.11., Mi	16.00	Kath. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil	Lissi-Kaesar-Str. 17
18.11., Do	14.00	Senioren-gottesdienst zum Fest der hl. Elisabeth – mit Krankensalbung	St. Benno/ Bennopolis
21.11., So	19.00	Konzert mit Orgel und Trompete	St. Benno
30.11., Di	06.30	Engelamt	St. Benno

DEZEMBER

05.12., So	10.00	Kleinkindergottesdienst	Bennopolis
	18.00	Alpenländisches Adventsingen	St. Benno
07.12., Di	06.30	Engelamt	St. Benno
12.12., So	11.00	Gottesdienst zum Patrozinium	St. Barbara
	18.00	Abendmusik im Advent mit den Bennosingers	St. Benno
15.12., Mi	19.00	Konzert A-Cappella-Gruppe "bar nineteen"	St. Benno
19.12., So	17.00	Adventskonzert mit "Luz amoi" (www.luzamoi.de)	St. Benno
21.12., Di	06.30	Engelamt	St. Benno
24.12., Fr	15.00	Seniorenmette – mit Blechbläsern	St. Benno
	15.00	Kleinkindergottesdienst zum Hl. Abend	Bennopolis
	16.30	Kinderchristmette	St. Benno
	22.00	Christmette	St. Barbara
	23.00	Christmette – mit Blechbläsern	St. Benno
25.12., Sa	09.30	Festlicher Pfarrgottesdienst mit Kirchenchor - Missa pastoritia von Ernest Frauenberger	St. Benno
	11.00	Weihnachtsgottesdienst	St. Barbara
26.12., So	09.30	Pfarrgottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag	St. Benno
	11.00	Hl. Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag	St. Barbara
31.12., Fr	17.00	Jahresschlussandacht mit festlicher Musik für Blechbläser	St. Benno



JANUAR

01.01., Sa	11.00	Neujahrsgottesdienst	St. Barbara
	18.30	Neujahrsgottesdienst	St. Benno
04. – 09.01		geplanter Zeitraum der Sternsingeraktion; bitte achten Sie auf die aktuellen Hinweise vor/zu Weihnachten im Wochenblatt	
05.01., Mi	18.30	Dreikönigs-Vesper mit Segnung von Wasser, Weihrauch und Kreide	St. Benno
06.01., Do	09.30	Festlicher Gottesdienst mit den Sternsängern	

Das Bessere wählen

– aus biblischer Perspektive

von Ludwig Sperrer

Die Bibel wartet nicht mit Empfehlungen für Wahlprogramme auf. Wohl aber wird ein Christ in der Reich-Gottes-Botschaft, von der Jesus nicht nur gesprochen, sondern auch so an den Menschen gehandelt hat, Maßstäbe für eine gute Wahlentscheidung finden.

Und doch gibt es einen bemerkenswerten Satz von Jesus, der sich im Zusammenhang unserer zahlreich zu treffenden Wahlentscheidungen lohnt, näher betrachtet zu werden:

Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.
(vgl. Lk 10,38-42)

Zur Vorgeschichte: Auf dem Weg nach Jerusalem kommt Jesus in ein Dorf und wird von zwei Schwestern, Marta und Maria, in deren Haus beherbergt. Während Maria ganz gebannt seinen Worten zuhört, rackert sich Marta in der Küche ab, um die Brotzeit herzurichten und wahrscheinlich auch das Nachtlager. Und glatt beschwert sie sich bei Jesus, weil alle Arbeit an ihr hängen bleibt.

Natürlich macht der Tonfall die Musik (der uns hier nicht mitüberliefert ist), und auch die Komprimierung auf das Wesentliche dieser Erzählung ist zu berücksichtigen, trotzdem würde ich mir bei einer solch harschen Reaktion von Jesus total unverständ-

den vorkommen, ich würde wahrscheinlich alles hinschmeißen, wenn mir der Gast mit einer solchen Antwort kommt, wie sie uns der Lukas-Evangelist, s.o. überliefert.

- Hatte aber Marta je die Wahl gehabt in einer vielleicht von Anfang an mehr oder weniger definierten Rollenverteilung im Hause? (Mal ganz abgesehen von der eh gegebenen damaligen Selbstverständlichkeit, dass Frauen nicht nur zu bedienen haben, sondern den Männern auch zuzuhören).

- Hatte sich Maria vielleicht schon immer eher mit den schönggeistigen Dingen des Lebens befasst, während Marta handwerklich und im Haushalt die Geschicktere war?

- War sie jemals von jemandem gefragt worden, was sie eigentlich gerne tun wolle? Vergleichbares gilt ja auch für Maria: Vielleicht hatte ihr bis dahin niemand recht zugetraut, den Haushalt zu versorgen.

Diese Szene spiegelt natürlich ein Stück weit den Bezug von Mann und Frau in der damaligen Gesellschaft.

Andererseits: Jesus kommt aber auch mit seiner ganz neuen Lehre vom Reich Gottes. Er kann davon erzählen, was er bisher schon auf seinem Weg zusammen mit sei-

nen Jüngern bei den Ausgestoßenen seiner Zeit, bei den Kranken und Aussätzigen, bei den als schuldig Abgestempelten gewirkt hat: **Vergebung, Heilung, Stärkung, neuen Lebensmut ... nicht zuletzt spricht aus allem die Barmherzigkeit Gottes.** Angesichts all dessen kann ich verstehen, dass Maria begeistert zuhört – und dass Jesus der Marta sagen möchte: Rackere hier dich nicht für mich ab mit all den vielen eh geübten Handgriffen, die deinen Alltag bestimmen. Hör doch auch du zuerst mal auf das wirklich Entscheidende im Leben: Du musst dich nicht beweisen, in dem was du alles kannst. Im wahrsten Sinn des Wortes alle **Not-wendend** ist die Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Lass diese an dir zuerst mal wirken und du wirst mit dir selber und dem Nächsten, auch mit deiner Schwester, anders umgehen.

Jesus malt hier also kein moralisierendes schwarz-weiß-Bild: weder verurteilt er Marta, noch hebt er Maria in den Himmel.

Er weiß, dass die äußeren Bedürfnisse und Besorgungen wichtig sind – aber um all das auch mit einer richtigen Gewichtung und Ausrichtung, schließlich auch mit Freude und Liebe tun zu können ohne auszubrennen, dafür sollten wir zuerst mal von der Liebe Gottes zu uns Menschen gehört haben.

Jesus weiß, dass beide Aspekte für unser Mensch-Sein wichtig sind: Das Tätigsein, um sich darin zu verwirklichen, aber auch das Ruhigwerden, um die Mitte nicht zu verlieren. Beides ist in einem jeden Menschen angelegt und sicherlich unterschiedlich ausgeprägt.

Jesus lädt uns mit seiner ganzen Botschaft in diesem Sinne zu einem ganzheitlichen Menschsein ein, wo weder das Eine noch das Andere zu kurz kommt. Wählen wir die Schwerpunkte so, dass wir das **Leben wählen.**

Foto: Pfarrbriefservice.de





Kolping

Gedanken zur Bundestagswahl

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Du hast die Wahl, Maria, willst du, jung und unverheiratet, wie du bist, den Mesias zur Welt bringen oder nicht?“ So existenziell gefährlich und entscheidend für Gottes Heilsplan ist unsere Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2021 natürlich nicht, aber wir sollten uns schon Gedanken machen, wen und ob wir wählen. Es kann auch hier Großes dabei herauskommen.



"Links oder rechts, Sie haben die Wahl, vergessen Sie aber nicht den Mittelpunkt."

Zuerst zum Ob und meiner Bitte, bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht! Sie können das bequem und kostenfrei per Briefwahl tun. Millionen Menschen haben diese Chancen nicht. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt auch das Auftreten des Parlaments bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben und Rechte.

Nun zum wen Wählen. Natürlich ist jede Partei, die zugelassen ist, wählbar. Es sollte ein Bundestag zusammenkommen, in dem nicht nur in den Ausschüssen fair und sachlich um beste Gesetze gerungen wird, in dem durch Anfragen gezielt Fehler aufgedeckt werden und unsere Steuergelder optimal verwendet werden. Unsere Politikerinnen und Politiker bisher haben sich dafür im Wesentlichen die beste Mühe gegeben. Die neu zu Wählenden sollten sich auch darum kümmern, dem Lebensschutz von der Zeugung bis zum natürlichen Tod unbedingt Vorrang vor finanziellen Interessen einzuräumen. Fortschritte in der Gentechnik und das Urteil des Verfassungsgerichts zum Recht auf Selbstmord machen da Handeln meines Erachtens notwendig.

Auch Fragen des Klimawandels, Chancen für Berufsanfänger und Rentensicherheit warten auf Antworten des neuen Parlaments. Vielleicht sollte auch über eine Vorratshaltung lebenswichtiger Medikamente und Ausrüstungen für Notfälle nachgedacht werden, wenn die momentane Just-in-time Lieferkette einmal nicht funktioniert. Neustartern dürfen nicht nur Praktika und befristete Verträge angeboten werden, sie müssen auch Hilfen für langfristige Investitionen und ihre Familienplanung bekommen. Rentner sollen am Ende ihres Arbeitslebens auf alle Fälle ein vernünftiges Einkommen haben.

Hoffentlich helfen Ihnen diese Überlegungen bei Ihrer Entscheidung! Auf alle Fälle wünsche ich Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr, ins Berufsleben oder in den gesunden Alltag.

Ihr Hubert Meese

Qualifizierter Musikunterricht ganz in der Nähe!

**Vom Anfänger bis zum Profi -
das kannst Du bei uns
lernen:**

Gitarre
E-Gitarre
Jazz-Gitarre
E-Bass

Violine
Viola
Violoncello
Kontrabass

Blockflöte
Querflöte
Fagott
Klarinette
Saxophon

Klavier
Gesang

Instrumentenkarussell
Musikalische Früherziehung
Musikgarten

artetonal
SCHULE FÜR MUSIK

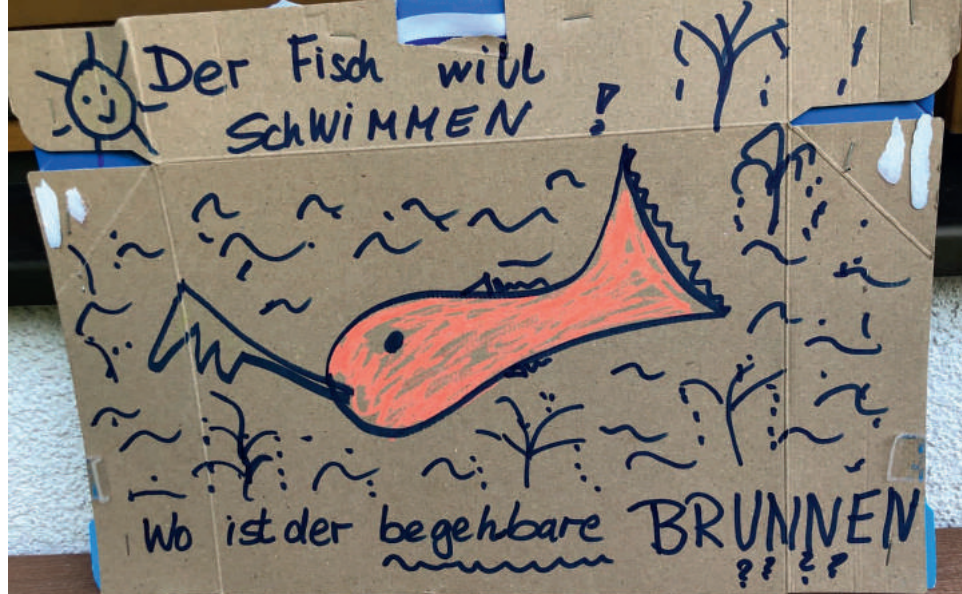
www.artetonal.de

Tel. 089/12001202
info@artetonal.de

Linprunstraße 35
80335 München

NEU:

Schlagzeug
Harfe



Der Fisch soll schwimmen?! Aktion „Bürger gestalten ihre Stadt.“

von Martina Mittermeier

Wie alles begann

Startschuss war der Klima-Aktionstag am 29. September 2020 des Zweigvereins St. Benno im Rahmen der Klimawoche des KDFB „für mich. für dich. fürs Klima“. Ein Schwerpunkt dieses Tages war der Stand auf dem Bauernmarkt mit Infomaterial zu den Themen Trinkwasser, Müllvermeidung und Recycling und Unterschriftenlisten zum Tempolimit 130. Ein besonderes Highlight war der Besuch von der Bezirksausschussvorsitzenden Dr. Svenja Jarchow-Pongratz, die ein offenes Ohr hatte für Vorschläge und Wünsche zur lebenswerteren Gestaltung des Bennoviertels.

Barbara Weschke-Scheer und ihr Mann Tom Scheer von der Initiativgruppe Bennoviertel haben diesen Part aktiv mitgestaltet

durch Plakate an einer Wäscheleine, die die Besucher mit ihren Wünschen beschreiben konnten (ein Beispiel siehe Foto).

Wie es weiterging

Familie Scheer wohnt seit über 40 Jahren im Viertel und hat sich schon länger für mehr Grün und Wasser im Viertel eingesetzt. Ihr Antrag beim BA3 für Bäume in der Kreittmayrstraße ist eigentlich schon seit gut drei Jahren genehmigt, aber immer noch nicht umgesetzt. Die Wiese an der Lothstraße soll als Lebensraum gestaltet werden – Sitzgruppe, Plantschbecken für Kinder ... Ideen gibt es viele. Auch hier können sich Bürger beteiligen.

Die Initiativgruppe Bennovierteil in Kooperation mit Christian Vogel vom Verein „Urbanen Wohnen“ und dem Café Inspiration³ (Pfarrei St. Benno) und mit Unterstützung von Frau Dr. Svenja-Jarchow-Pongratz haben sich der Klimawünsche vom Aktionstag zur Gestaltung des Pappenheim Platzes, des Rudi-Hierl-Platzes und des Ferdinand-Miller-Platzes (Hauptportal der Bennokirche) angenommen. Herr Pfarrer Sperrer wurde natürlich ebenfalls informiert und der BA3.

Und was kommt jetzt?

Der Antrag des Urbanen Wohnens mit der Initiativgruppe Bennovierteil für die Gestaltung des Ferdinand-Miller-Platzes wurde vom BA3 in das Förderprogramm 2022 München („Bürger gestalten ihre Stadt.“) aufgenommen: Der Platz soll etwas größer und grüner werden, und um den Fisch herum ist eine begehbare Wassermulde geplant. Schön wäre es auch, wenn sich der Verkehr durch die Maßnahmen etwas beruhigen ließe.

Die Pfarrgemeinde St. Benno wird sich mit ihren Gremien (Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat) in den Prozess der Bürgerbeteiligung einbringen.

Ab September werden auf dem Bauernmarkt und in den umliegenden Häusern Flyer verteilt mit einer kurzen Information zum Projekt Ferdinand-Miller-Platz. Die Bürger können auf dem Flyer ihre Meinungen und Ideen zum Projekt mitteilen und den Flyer in einen Briefkasten am Baum neben der Bennisäule einwerfen.

Am Mittwoch, 6. Oktober um 19 Uhr wird es im Saal in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29, eine Bürgerversammlung geben. Dort wird der Entwurf für die Neugestaltung des Ferdinand-Miller-Platzes präsentiert und mit den anwesenden Bürgern besprochen. Wir würden uns freuen, wenn sich die Anwohner zusammen mit Vertretern der Pfarrei St. Benno in den Fluss der Meinungsbildung einbringen.

Fotos: privat

Bald ein Fisch im Wasser? Die Aluminiumguss-Skulptur von Iskender Yediler stellt die Attribute des Heiligen Benno Fisch und Schlüssel dar.



Du hast die Wahl!

Schwester Sara im Gespräch mit Jugendlichen aus den Pfarreien des „Himmels über Neuhausen“



Fotos: privat

Schule fertig, nach 9 –12 Jahren. Endlich den Abschluss in der Tasche. Und jetzt? Die Frage „Was mache ich nach der Schule“ stellt viele Jugendlichen vor (große) Herausforderungen. Manche haben klare Vorstellungen, andere keinen Plan, was jetzt dran ist, denn die Auswahl ist so groß. Ich habe nachgefragt und mich unterhalten mit:

Veronika, 17 Jahre, aus der Pfarrei St. Benno, die gerade den Realschulabschluss in der Tasche hat.



Sophie, 17 Jahre, aus der Pfarrei Herz-Jesu, die ihr Abitur am Theresia-Gerhardinger-Gymnasium gemacht hat.



Amir, 17 Jahre, aus der Pfarrei St. Clemens, der Mittlere Reife gemacht hat.

Weißt Du schon, was Du nach der Schule vorhast?

Veronika: Ich mache ab Februar 2022 eine Ausbildung zur Hotelfachfrau im Mandarin Oriental Hotel. Bis dahin jobbe ich bei meinem Vater im Gasthof Braunauer Hof.

Sophie: Ich möchte im Herbst ein Psychologiestudium beginnen, weil ich Menschen helfen will, um dann in Richtung Psychotherapeutin zu gehen.

Amir: Ab 1. September 2021 mache ich bei der DB Sicherheit die Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit.

Wie hast Du Deine Wahl getroffen?

Veronika: Ich möchte eine ausgebildete Hotelfachfrau sein, weil ich später eine Führungskraft im Wirtshaus sein will. Die Ausbildung bietet mir einen Vorgeschmack, wo ich Erfahrungen sammeln kann, alles von der Pike auf lerne und neue Leute kennen lerne. Außerdem will ich endlich mein eigenes Geld verdienen und von meinen Eltern finanziell unabhängiger sein.

Sophie: Erst hatte ich ein Medizinstudium im Blick, aber der hohe NC und die extremen Anforderungen haben mich doch abgeschreckt. Mich interessieren die Fragen, wie Menschen sich in Krisenzeiten verhalten, wie wir als Menschen reagieren.

Amir: Ich wollte erst was anders machen, und zwar Fahrradmechaniker. Aber auf die Bewerbungen hat sich niemand gemeldet. Ich wollte einen Job, in dem man körperlich aktiv ist und wo ich was mit Menschen zu tun habe.

Eine Rolle spielte auch der Bekanntheitsgrad der DB Sicherheit.

Wer oder was hat Dir dabei geholfen?

Veronika: Meine Schwester, die die gleiche Ausbildung gemacht hat. Sie hat nicht versucht, mich zu überreden, sondern einfach davon erzählt. Eigentlich wollte ich nicht dasselbe machen wie meine Schwestern, aber ich werde nicht dieselben Wege gehen wie sie. So ist jeder in unserer Familie darin involviert und ich kann besser mitreden.

Sophie: Grundsätzlich wusste ich, dass ich mit Menschen arbeiten will. Daher war der soziale Bereich klar. In der Schule hatten wir Psychologie als Wahlfach und das hat mir Einblicke ermöglicht. Meine Eltern und Familie haben mit mir überlegt, wie ich aus meinem Ziel, Menschen zu helfen, einen konkreten Aufgabenbereich finde, wie ich mich in die Gesellschaft einbringen kann. Außerdem hatten wir an der Schule einen Kurs, wo es darum ging, unseren Stärken und Fähigkeiten auf die Spur zu kommen. Berufsmessen konnten wir wegen Corona leider kaum besuchen.

Amir: Das habe ich selbst rausgesucht.

Was war schwierig bei dieser Entscheidung?

Veronika: Ich musste mein Hobby zur Seite stellen. Ich hätte gerne etwas mit Musik gemacht, aber ich sehe mich da nicht so voll. Also lege ich diese Träume weg und verwirkliche meine anderen.

Sophie: Die größte Schwierigkeit war Corona und die damit verbundene (Planungs-)Unsicherheit. Eigentlich wollte ich ein Jahr ins Ausland nach Bolivien, aber ein Auslandsjahr war jetzt nicht möglich. Außerdem habe ich das Gefühl, ich bin noch so jung. Wie soll ich jetzt schon wissen, wer ich bin und was mich ausmacht? Ich hätte gern ein Jahr Zeit gehabt, um mich selbst besser kennen zu lernen und herauszufinden, was ich wirklich will. Das Gymnasium war wie eine eigene Blase mit wenig Praxisbezug. Das Abitur eröffnet so viele Möglichkeiten. Aber so viel Auswahl kann auch überfordern. Spätestens wenn ich einen Studienplatz in verschiedenen Städten bekommen sollte, muss ich mich wieder entscheiden, ob ich in München bleibe und das „Hotel Mama“ weiter genieße, oder ob ich wegziehe und selbstständiger werde und mir ein neues Umfeld aufbaue.

Amir: Gar nichts, nach der Bewerbung bei der DB Sicherheit flutschte es einfach.

Was ist Dein Traum?

Veronika: Ich will selber Wirtin sein, die den Laden schmeißt.

Sophie: Familie, mein jetzige und später eine eigene mit Mann und Kindern; und dass es meinem Umfeld gut geht.

Amir: Irgendwie will ich Rechtsanwalt, Richter oder Staatsanwalt werden. Über die BOS und später das Abitur und Studium.

Vielen Dank für das Gespräch!

Wirtshaus

IM BRAUNAUER HOF



Frauenstraße 40 · D-80469 München
Telefon: +49(89)22 36 13
www.wirtshaus-im-braunauer-hof.de

Bei uns erleben Sie
traditionelle Braukunst
und herzliche bayerische
Gastlichkeit.

Gerne organisieren wir
Ihre Advents- und
Weihnachtsfeiern,
Geburtstage und Feste
jeglicher Art.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Ihre Wirtsleute
Kristina und Mario Klaric
mit Team

Ein herzliches Grüß Gott und Willkommen
bei uns im Wirtshaus im Braunauer Hof!

**Konditorei Bäckerei
Stemerowitz**

**Wieder da :
Unser handgefertigter
Zwetschgendatschi**

**Neu :
Veganes Körnerbrot
Veganer Kuchen
Vegane Sandwiche**

Das Leben ist doch kein Cocktail.

von Carl Wilhelm Macke, Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins „Journalisten helfen Journalisten; www.journalistenhelfen.org



Fotos: privat

Am 28. Dezember 1950 wurde ich in der Kirche St. Josef im münsterländischen Cloppenburg im Schein der Taufkerze gesegnet und in die katholische Kirche aufgenommen. Seit nunmehr siebzig Erdenjahren bin ich also Katholik. Und das ist gut so... I

In den Jahrzehnten meiner Kirchenzugehörigkeit gab es viele Anlässe, bei denen ich nicht mit den ‚offiziösen Stellungnahmen‘ – sei es von Seiten des Vatikans, sei es von Seiten Bischöfe, sei es von Pfarrern und Kaplänen – übereinstimmte. Den jahrzehntelangen vatikanischen Bann gegen die sog. ‚Befreiungstheologie‘ und einzelner ihrer Repräsentanten habe ich ebenso wenig akzeptieren können wie die mir und meiner Generation (und anderen auch) gepredigte autoritäre, oft durch und durch verlogene Sexualmoral.

Himmelschreiend war (und ist immer noch) der Umgang mit Missbrauchsoptionen in kirchlichen Einrichtungen. Für die als ‚gottgewollt‘ definierte patriarchale Struktur der Kirche findet man in den biblischen Texten keinen Beleg, jedenfalls keine mich überzeugende Argumentation.

Dennoch waren und sind diese Konflikte für mich kein Anlass, eine meine Identität stark prägende, aber auch widerspruchsvolle Verbundenheit mit dem Katholizismus einfach durch einen Federstrich zu löschen. Ich würde das auch als einen nachträglichen Verrat gegenüber meinen Eltern und einigen meiner Lehrer empfinden, die mich ohne Gewalt und ohne Bigotterie ebenso christlich wie zivil erzogen haben. Ich verdanke ihnen viel.

Gerade in meiner jetzt schon jahrzehntelangen Tätigkeit im Umfeld von NGO-Organisationen zur weltweiten Verteidigung der Menschenrechte und der Opfer einer Globalisierung, die sich nur an Renditeerwartungen orientiert, sehe ich auch die große Bedeutung von kirchlichen Hilfsprojekten aller Art. Als Beispiele seien hier nur die vielen vorbildlichen Aktivitäten von ‚Adveniat‘ in Lateinamerika oder das Engagement der verschiedenen Projekte aus dem Umfeld der Caritas zur Verteidigung der

Würde und des Existenzminimums besonders derjenigen Menschen, die ansonsten schutzlos der kapitalistischen ‚Ego-Gesellschaft‘ ausgeliefert wären.

Wie es um die Welt bestellt ist, kann man sehr gut im täglich veröffentlichten Newsletter von ‚Radio Vatikan‘ erfahren. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Um entsprechend diesem Wort aus dem Evangelium nach Matthäus, im „Geist der Compassion“ (J. B. Metz) zu leben, muss man nicht Mitglied einer christlichen Kirche sein.

Das passive wie aktive Recht auf Religionsfreiheit ist fundamentaler Bestandteil der ‚Menschenrechte‘ wie des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Und es gehört, jedenfalls für mich, zu den nicht verhandelbaren Grundlagen eines zivilen Zusammenlebens. Solange dieses Gebot von den christlichen Kirchen, in meinem Fall von der katholischen Kirche, uneingeschränkt verteidigt wird, sehe ich auch keinen Grund zum Standesamt zu gehen, um meinen Kirchenaustritt formell zu erklären. („Der Austritt muss persönlich beim Standesamt erklärt werden. Sie benötigen dazu einen gültigen Personalausweis oder Reisepass. Für die Aufnahme einer Niederschrift über die mündliche Austrittserklärung wird eine Gebühr in Höhe von 25,00 Euro erhoben. Für die Bestätigung der mündlichen Austrittserklärung in Form einer Ausfertigung der Niederschrift fällt eine Gebühr in Höhe von 10,00 Euro an“.)

Wir leben zwar, wie es der italienische Schriftsteller Claudio Magris einmal geschrieben hat, in einer „Ära des Optional“, in der sich jeder seine Lebensmaßstäbe nach eigenem Gusto selber zusammenmischen kann. „Ein Tropfen Christentum, ein Tropfen Buddhismus, einen Tropfen Sufismus, einen Tropfen Hedonismus...“ Und für 35 Euro erhält man in ‚Schumann’s Bar‘ schon einen ordentlichen Cocktail. Die Werte seines Lebens aber richtet man nach anderen Orientierungen aus.

Die St. Josefskirche in Cloppenburg – dort wurde ich getauft und habe die übliche ‚Ministrantenlaufbahn‘ absolviert. Später wurde sie von einem ebenso geschäftstüchtigen wie autoritären Pfarrer abgerissen und das Grundstück an eine Bank verkauft.



Demokratie in der Kirche??

Interview mit Konstantin Bischoff,
Mitglied der Vollversammlung des Synodalen Weges



Foto: Gabriele Riffert

Katholische Kirche und Demokratie – das scheint von Grund auf ein Widerspruch zu sein.

Dazu lohnt es, die Geschichte der katholischen Kirche anzuschauen: Kirche hat nie demokratisch funktioniert. Über viele Jahrhunderte hatte sie die weltliche und geistliche Macht. Aber im 19. Jahrhundert zeigte sich, je kleiner die weltliche Macht des Papstes, desto stärker versuchte er seine geistliche Macht zu intensivieren. Der Höhepunkt war dann das im I. Vatikanum bestimmte Jurisdiktionsprimat, nach dem der Papst in Lehrentscheidungen volle, höchste und universale Gewalt hat – wie ein König. Und dies gilt bis heute. Andererseits kennt Kirche immer schon demokratische Elemente: Im Konklave findet eine Wahl statt, in den Orden werden die Leite-

rinnen und Leiter demokratisch gewählt und das teilweise sogar auf Zeit. Diese Elemente entsprechen aber nicht unserem heutigen Demokratieverständnis.

Kann sich die Kirche hinsichtlich ihrer Struktur auf ihre Ursprünge berufen?

Nein. Lehr- und Strukturentwicklung sind kommunikative Prozesse. Kirchliche Lehre ist eher Zwiebel als Zwetschge, will sagen: hat keinen reinen Kern, ist nur mit der Entwicklung verständlich. Sie kann in der Zeit, in der sie verkündet wird, immer nur auf eine je eigene Art gelebt werden. Jesus hat nicht im überzeitlichen Sinn gesprochen, sondern in Bildern seiner Zeit. Das Denken des 19. Jahrhunderts aber meint: Wir müssen alles in der für uns jetzt letztgültigen Form bewahren.

Warum tut sich die Kirche so schwer mit demokratischen Strukturen in den eigenen Reihen?

Demokratie innerhalb monarchischer Strukturen ist grundsätzlich ein Problem, weil dann Macht geteilt werden müsste. Demokratie bedeutet Komplexität, sie bedeutet, sich der Kraft von Argumenten nicht zu verweigern und darüber hinaus einem Deutungsrahmen für Sachverhalte Raum zu geben. Eine Gesellschaft, in der Bischöfe allein bestimmen, was richtig ist, und sich dabei noch auf überzeitliche Wahrheit berufen, ist einfacher zu leben. Konservative Kleriker denken, dass das alte Autoritätsverständnis in der Kirche eher Glauben bewirkt. Aber eine objektive Eindeutigkeit gibt es im Glauben nicht. Wenn vernunftbegabte Menschen denken, streiten, abstimmen, sind das durchaus geistgewirkte Prozesse. Echte Mitsprache außerhalb der Hierarchie würde schon bei der Auswahl der Bischöfe den Weg für Änderungen bereiten.

Ich frage mich, von welchem Gottes- und Menschenbild solche Kleriker ausgehen ...

Sie haben ein in meinen Augen enges Offenbarungsverständnis und sehen die Kirche als großen Plan Gottes, den wir zu erfahren und vor allem zu bewahren haben. Vieles, was die Menschen für unverfügbar hielten, halten sie für endgültig geklärt. Ihr Menschenbild basiert auf einem Naturrechtsverständnis, das durchaus im Widerspruch zum Mehrheitskonsens der Wissenschaft stehen kann. Sie können dabei manche Entwicklung in der Welt auch auf eine einfache Weise umdeuten.

Aus der vollen Gleichberechtigung von Mann und Frau wird dann die „wahre“ Gleichberechtigung, die die Unterschiede zwischen Mann und Frau ernst nimmt, aus Mitbestimmung die „wahre“ Mitbestimmung, in der Kleriker besondere Vollmacht haben müssen und so weiter. Das „Vera-Prinzip“, von lateinisch vera = wahr. Dass Tradition ein kommunikativer, zeitbedingter Prozess ist, sehen sie nicht. Es gibt für sie auch keine Brüche in der Lehre, höchstens eine „Vertiefung“ — ein Begriff, den ich in diesem Zusammenhang schon nicht mehr hören kann.

Wie erleben Sie denn in diesem Zusammenhang den Synodalen Weg?

Auf dem Synodalen Weg gibt es keinen Bruch zwischen Laien und Bischöfen, sondern zwischen denen, die lediglich „Vertiefung“ (und damit ein Festhalten) wollen, und denen, die Veränderung wollen. Das II. Vatikanum hat etwas aufgerissen, das weiter diskutiert werden muss. Daher kann es nicht sein, dass jemandem, der Veränderungen möchte, die Katholizität abgesprochen wird. Es geht oft hoch her, bemerkenswert finde ich aber das neue Gesprächsklima. Ich erlebe Ehrlichkeit, sehr persönliche Aussagen und wenig Angst, seine Meinung zu sagen. Widerspruch ist Teil der christlichen Kultur. Mich ärgert es aber, wenn Strukturdebatten und Evangelisierung gegeneinander ausgespielt werden. Wer „Evangelisierung“ sagt, muss auch Selbst-Evangelisierung betreiben. Strukturen reflektieren Glaubensinhalte — oder sie sind nicht evangeliumsgemäß.

Haben Sie wirklich Hoffnung, dass der Synodale Weg etwas verändern wird – und was?

In allen vier Themenbereichen des Synodalen Weges wird sowohl an Grundsatztexten als auch an ganz konkreten Handlungsempfehlungen gearbeitet, zu Themen wie: Erlaubnis der Laienpredigt, Finanzkontrolle von Bistümern, Neubewertung der Homosexualität, Umgang mit dem Pflichtzölibat, Diakonat der Frau und vieles mehr. Handlungstexte haben gezielte Adressaten, z.B. die Bischofskonferenzen. Es wird öffentlich werden, ob die einzelnen Bischöfe nach den Empfehlungen handeln oder nicht. Bei theologischen Grundsatztexten ist Rom zu einer Stellungnahme aufgefordert. Dann wird es spannend. Eigentlich kann da wenig Zustimmung kommen, geschieht es aber im Einzelnen doch, so öffnet sich der Weg für weitere Veränderungen.

Unser Ziel ist, dass sich eine neue Erzählung von Kirche durchsetzt, die vielfältiger, im besten Wortsinn katholischer wird.

Und wenn es nicht gelingt?

Die Kirche trägt mit ihrer heutigen Struktur selbst zur Säkularisierung bei – ohne Selbst-Evangelisierung wird sie sich in den nächsten Jahrzehnten verzweigen. Was schlimm ist, denn die Weltkirche ist als institutionelle Gemeinschaft ein großer Wert. Wo ich zuversichtlich bin: Die Botschaft Jesu wird nicht verschwinden, dazu ist sie viel zu gut!

Interview: Gabriele Wenng-Debert Quelle: impulse. Magazin der Pfarrei St. Johann Baptist Gröbenzell, Sommer 2021, In: Pfarrbriefservice.de

*Konstantin Bischoff ist Pastoralreferent und leitet unsere Nachbarpfarrei Herz Jesu als Pfarrbeauftragter. Beim Synodalen Weg vertritt er den Berufsverband der Pastoralreferent*innen Deutschlands e.V.*



**SABINE
KOLLMEDER**



HAARWERKSTATT

Kreittmayrstrasse 18 80335 München
Telefon - Fax: 089-525263
Öffnungszeiten: Di - Fr 8.30-18.00h Sa 7.30-13.00h
und nach Vereinbarung
Mail: kollmeder@icloud.com

Himmel über Neuhausen: Kein Zwang, sondern beste Wahl

von Ludwig Sperrer

Sterne am Himmel über Neuhausen?



Wenn Sie im Logo der Stadtviertelkirche von Neuhausen die rautenförmigen, roten Signalpunkte sehen und dazu den Schriftzug lesen: „Himmel über Neuhausen“, dann denken Sie vielleicht auch an Sterne oder an ein Sternbild. So hoch oben aber wollen wir unser „Kirche-Sein in Neuhausen“ gar nicht verorten – das wäre ziemlich abgehoben.

Es ist viel einfacher: Wenn Sie eine Stadtviertelkarte im entsprechenden Maßstab unter die fünf roten Signale legen würden, wären damit unsere Kirchen bezeichnet, von oben weg im Uhrzeigersinn: Herz Jesu – St. Theresia – St. Benno – St. Vinzenz – St. Clemens.

Schon vor Jahren hatte der damalige Pastoralreferent von St. Vinzenz-St. Clemens in unserem Teil des Dekanates Nymphenburg die Initiative ergriffen und zu regelmäßigen gemeinsamen Arbeitstreffen der Seelsorger-Teams eingeladen. Viele Ideen wurden ersonnen und auch umgesetzt, wie z.B. Info-Flyer über die jeweiligen Schwerpunkte oder Veranstaltungs-Highlights in den Pfarreien, Themenplakate zu den kirchlichen Festen bis hin zu Open-air-Gottesdiensten und einer gemeinsamen Homepage.

Die Pandemie hat unsere Treffen nicht stoppen können, auch wenn diese dann zu einem großen Teil über Zoom stattfanden. Wir erlebten die Treffen in dieser schwierigen Zeit als sehr bestärkend: weil wir miteinander Formate entwickelten, welche die Sonntagsbotschaft weiterhin an Jung und Alt vermittelten, z. B. in Form eigens gestalteter Hausgottesdienste, als Audioversion wie auch zum einfach nur Lesen. Als ab Pfingsten 2020 wieder Gottesdienste gefeiert werden durften, oft aber nur mit stark eingeschränktem Platzangebot, versuchten wir mit einer Übersicht aller geplanten Gottesdienste allen Gottesdienstbesuchern die große Bandbreite an Möglichkeiten darzustellen und mit einem Buchungssystem für eine Platzgarantie zu sorgen, gerade an Weihnachten 2020.

Die Corona-Krise hat uns darin bestärkt, was von Anfang an unser Wegeplan gewesen war: Nicht mehr nur in den Grenzen der eigenen Gemeinde und in den Mauern der eigenen Kirche dem Glauben Gestalt zu geben, sondern mit allen hier im Stadtviertel. Natürlich steht dahinter auch die Notwendigkeit zur Veränderung: Es gibt in allen kirchlichen Berufen (nicht nur bei den Priestern!) massive Nachwuchssorgen, bei den ehrenamtlich Aktiven verändern sich die Möglichkeiten und Auffassungen, wie sie es ausüben wollen, und zu all dem werden wir als Kirche von einem nicht unerheblichen Teil der Mitmenschen mindestens skeptisch wahrgenommen, oder überhaupt nicht mehr.

Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt uns auch der Personalplan der Erzdiözese, der den Pfarreien bis 2030 die personelle Ausstattung an hauptamtlichen Seelsorgekräften aufzeigt. Grob zusammengefasst bedeutet dieser: Pro Pfarrei ein halber Pfarrer und ein halber pastoraler Mitarbeiter. Dass man da nicht mehr von einem Seelsorge-Team in einer Pfarrei sprechen kann, haben wir schnell bemerkt und auch sehr kritisch an das Personalreferat zurückgemeldet. Wir glauben aber, dass Seelsorge vor Ort und mit den ehrenamtlich Verantwortlichen zusammen nur in Teamarbeit gelingen kann, statt als halbe Einzelkämpfer unterwegs zu sein.

Deshalb haben wir uns auf dem insgesamt mittlerweile 25. gemeinsamen „HÜN“-Treffen im Rahmen eines Klausurtages zu noch intensiverer Zusammenarbeit entschlossen, vorerst in diesen Projektgruppen:

- Möglichkeiten gemeinsamer **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Predigertausch** am Sonntag
- Einbindung von **Ehrenamtlichen** in die verantwortliche Mitarbeit
- Formen des **Dialogs zwischen den Kulturen** im Stadtviertel
- **Kinderpastoral** vernetzt
- **Erstkommunion** vernetzt
- **Firm-Think-Tank**
- **Nachbarschaftshilfe** vernetzt

Wir sind selbst gespannt, was aus der ein oder anderen Idee wird, aber einige erste Projektgruppentreffen haben schon stattgefunden, so z. B. das für die Öffentlichkeitsarbeit.

Wir haben uns in all dem kein Konzept der Erzdiözese aufdrücken lassen, nachdem wir uns zu strecken haben, sondern wir haben diesen Weg selbst gewählt – und wollen ihn auch weiter mit Ihnen gehen.

Dass dieser Weg aber auch einen offiziieleren Charakter bekommt, dafür hat die Erzdiözese nun einen nicht unwichtigen Schritt beigetragen: Dekan Wendelin Lechner ist nun offiziell beauftragt, die „Stadtviertelkirche“ Himmel über Neuhausen auf den Weg zu bringen.

Zwischenzeitlich hat sich noch eine Pfarrei zugesellt und würde den sechsten Stern am Himmel (wie man's eben betrachtet) abbilden: St. Laurentius in Gern. Willkommen!

Ob Sie im Logo nun eher Sterne am Himmel oder unsere Standpunkte auf Erden sehen wollen: Wir sind „Himmel über Neuhausen“.



Stelzentänzer zu Gast in St. Benno

Das hat die Bennokirche in ihrer 126-jährigen Geschichte wohl noch nie erlebt: Zu Ehren ihres Patroziniums waren am 20. Juni Tänzerinnen und Tänzer des Zebra-Stelzentheaters zu Gast und bewegten sich zu festlichen Klängen von Orgel und Trompete durch die Kirche.

Mit verschiedenen Tänzen auf dem Kirchplatz nahmen sie das Publikum mit auf eine musikalische Weltreise und verzauberten Groß und Klein mit ihren farbenprächtigen Gewändern, faszinierenden Bewegungen und nicht zuletzt mit ihrer guten Laune. Nach grauen Corona-Monaten eine Wohltat für Augen, Ohren und Seele.

Monika Prestel



Individuelle Planung Ihres Festes!
Hausgemachte Nudeln und knusprige Pizzen aus dem Holzofen, modernes italienisches Flair trifft traditionelle Küche!


SAN BENNO
Trattoria Italiana

Loristraße 14
80335 München
089 20062930
info@san-benno.de

*Eintreten ...
Genießen ...
Wohlfühlen*





Zu wählen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir wählen unsere politischen Vertreter vom Bezirksausschuss bis zum Europaparlament, Betriebs- und Personalräte, Vereinsvorsitzende und viele mehr. Wählen ist Mitgestalten. Mit unserer eigenen, freien, ganz persönlichen Wahl entscheiden wir, wer unsere Anliegen unter den vielen Anliegen der Anderen stellvertretend für uns vertreten soll.

So ist das auch in der katholischen Kirche – nicht weltweit, aber hier bei uns. Am 20. März 2022 sind alle bayerischen Katholiken ab 14 Jahren eingeladen, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates ihrer jeweiligen Pfarrei neu zu wählen.



Dreh- und Angelpunkt im Pfarreileben

In der Satzung für Pfarrgemeinderäte der Erzdiözese München und Freising (§1) heißt es: „Der Pfarrgemeinderat ist das [...] anerkannte Organ [...] zur Koordinierung des Laienapostolats in der Pfarrei und zur Förderung der apostolischen Tätigkeit der Pfarrei.“

Dieser spröde, technokratische Satz bringt die Bedeutung und Wichtigkeit des Pfarrgemeinderates kaum zur Geltung.

Jeder und jede von uns ist als gleichwertiger Teil der Gemeinschaft des Volkes Gottes eingeladen, sich mit den jeweils eigenen Fähigkeiten, Begabungen und Talenten am Leben in der Pfarrei und an der Verkündigung des Wortes Gottes zu beteiligen. Apostolat der Laien wird diese Berufung aller getauften und gefirmten Christen genannt. Dieses große und breitgefächerte Engagement macht den großen Schatz jeder Pfarrei aus. Es braucht aber auch einen Punkt, an dem alle Fäden zusammenlaufen, wo alles koordiniert wird. Dieser Punkt ist der Pfarrgemeinderat.

Neben der wichtigen Funktion der innerpfarreilichen Vernetzung wirkt der Pfarrgemeinderat auch nach außen und vertritt die Pfarrei dort. Er sucht und fördert die ökumenische Zusammenarbeit und beobachtet gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen und Probleme, um sich bei Bedarf mit sachgerechten Vorschlägen einzubringen.

Um diese Funktionen mit der nötigen Legitimation ausüben zu können, bekommt jedes einzelne Mitglied des Pfarrgemeinde-

rates durch die Wahl das Mandat, die Gläubigen seiner Pfarrei zu repräsentieren und sie und ihre Anliegen zu vertreten.

**Christ sein. Weit denken.
Mutig handeln.**

„Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“

So lautet das Motto der Pfarrgemeinderatswahlen 2022. **Christ sein** und die Botschaft des Evangeliums weitertragen, so wie es Jesus aufgetragen hat – weil es Menschen braucht, die geleitet von ihrem Glauben für andere eintreten. **Weit denken**, im Großen wie im Kleinen – nach vorne blicken und sich gemeinsam für die Zukunft der Kirche vor Ort engagieren. **Mutig handeln** und die Pfarrei zu einem, wie es Papst Franziskus ausgedrückt hat, „kulturellen Laboratorium“ machen – der Welt zugewandt für die unbedingte Würde des Menschen und die Bewahrung der Schöpfung eintreten.

Um dieses Motto mit Leben zu füllen, brauchen wir Sie:

Wenn

- **Ihnen Gott und die Menschen etwas bedeuten,**
- **Sie von der Botschaft Jesu begeistert sind,**
- **Sie Erfahrungen sammeln möchten, die Ihnen auch sonst im Leben hilfreich sind,**
- **es Ihnen Freude bereitet, mit anderen zusammen etwas hier auf die Beine zu stellen,**

- **Sie gerne mit Menschen zusammen kommen,**
- **Ihnen unsere Pfarrei wichtig ist,**
- **Sie Lust haben, unser Pfarreileben aktiv mit eigenen Ideen mitzugestalten,**

dann sind Sie die oder der Richtige für die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat.

Wenn Sie sich vorstellen können, für die Neuwahl des Pfarrgemeinderates zu kandidieren und mehr über die Arbeit im Gremium erfahren möchten, stehen Ihnen die Mitglieder des aktuellen Gremiums oder, ab Oktober, des Wahlausschusses gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.

Michael Zeller
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

*Bilder: Factum/ADP
in Pfarrbriefservice.de*



Warum bist **DU** hier dabei?



Ich lebe seit zehn Jahren im Bennoviertel und fühle mich dem Viertel sehr verbunden. Daher bringe ich sehr gerne mein gesellschaftliches Engagement hier ein: Etwa im Kindergarten St. Benno, in dem ich den RamaDama-Flohmarkt organisiere. Die Tätigkeit in der Kirchenverwaltung entspricht meinem organisatorischen und planerischen Know-How. Deshalb habe ich mich gerne zur Wahl gestellt.

Michael Merk



Ich engagiere mich bei den Minis, um die coolen Erfahrungen, die ich selbst gemacht habe, auch anderen zu ermöglichen. Und damit der Glaube nicht altbacken wirkt.

Peter Schießling

Seit über 25 Jahren singen wir im Kirchenchor, nach vielen anderen Aktivitäten in St. Benno und auf Anregung von Herbert Reiter. Heidi hat schon früher im Chor gesungen und im Gottesdienst singe wir auch sonst eifrig mit. Leider sind diese Aktivitäten aktuell sehr eingeschränkt; wir freuen uns, wenn es wieder los geht.

Heidi und Georg Eder
(72 und 74)



Ich wohne hier im Viertel und habe bereits als Kind/Jugendliche in meiner Heimatpfarre Waldkirchen im Chor gesungen. Seit einigen Jahren bin ich nun bei den Bennosingers, weil mir die Lieder gut gefallen, das Singen einfach Freude macht und liebe Menschen dabei sind.

Anita Spannbauer
(44)

BENNOPOLARIS
hat verschiedene Menschen in St. Benno gefragt.



Als Witwe habe ich Anschluss gesucht und hier gefunden. Die schönen Treffen, Veranstaltungen und Ausflüge im Elisabethenverein sind immer eine Freude für mich.

Resi Dietl (84)



Über eine sehr befreundete Familie bin ich auf St. Barbara aufmerksam geworden, wo wir 2013 das „Nagelkreuz Zentrum München“ gegründet haben. Dort beten wir jeden Freitag um 17 Uhr das Nagelkreuzgebet und organisieren immer wieder einzelne Sonderaktionen. Darüber hinaus wurde ich von Monika Prestel angesprochen, ob ich nicht auch Firmgruppenleiter in St. Benno machen möchte und hier Schwester Sara bei ihren Bemühungen, eine gute Firmvorbereitung zu organisieren zu unterstützen. Mir gefällt es sehr, mich in der Fialkirche und in der Hauptkirche zu engagieren und mit vielen lieben und geduldigen Menschen zusammen arbeiten zu können.

Tobias Klein (45)



1946 bin ich in der Pfarrei St. Benno geboren und dort seit Kindheit bis heute aktiv. Ich habe schon immer gerne (nicht immer ganz richtig, aber laut) gesungen und so bin ich nach Jugendchor und Schola im Kirchenchor gelandet. Alles selbstverständlich in St. Benno, denn 'do bin i dahoam'.

Herbert Reiter (74)

Ministrantin, Lektorin oder aktives Musizieren im Gottesdienst – seit meiner Kindheit kenne ich es nicht anders. Es ist für mich selbstverständlich und ich bin dabei immer wieder reich beschenkt worden. An der St. Benno gefällt mir vor allem der oft spürbare Geist des Aufbruchs, der Offenheit und der Toleranz.

Alexandra Wonisch



Uli



Als Pfarrei-Mitglied hatte ich mich – auch mit meiner Familie – in der Pfarrei St. Benno bereits sehr wohl gefühlt. Dass ich mich hier sowohl mit anderen Ehrenamtlichen einbringen kann, als auch mit den hauptamtlichen Verantwortlichen zusammenarbeiten kann, freut mich sehr. Die ehrenamtliche Arbeit ist eine schöne und bereichernde Abwechslung vom Alltag und gibt mir die Möglichkeit, meine Fähigkeiten für einen guten Zweck einzusetzen.

Ansgar Haase



Kirche ist für mich lebendige Gemeinschaft und braucht haupt- und ehrenamtliches Engagement. Die Möglichkeiten, sich in St. Benno einzubringen, sind vielfältig. Für mich ist die Mitarbeit bei der Firmvorbereitung in meiner Heimatpfarrei eine besonders schöne Aufgabe. Die Begleitung von Jugendlichen auf dieser Etappe ihres Glaubenswegs und die intensiven Diskussionen in den Gruppen über Glaube und Kirche machen mir Freude.

Stephanie
Herrmann (54)

Auf Anfrage der damaligen Vorsitzenden des Kuratoriums Neuhausen/Moosach bin ich 2006 für St. Benno ins Kuratorium der Caritas unterstützt die worden. Das Kuratorium unterstützt die Arbeit des Caritas-Zentrums durch ideelle, finanzielle und fachliche Förderung. Meine Erfahrungen in meiner früheren beruflichen Tätigkeit in Sozialamt und Jobcenter kommen mir zugute bei der Beratung und Beschlussfassung in diesem Gremium, dem ich nun seit 15 Jahren anhöre.

Monika Reiter
(70)



Ich bin erst im Ruhestand über das Trauercafé und den "Anderen Gottesdienst" mit dem Gemeindeleben in Berührung gekommen. Als ich gefragt wurde, ob ich mich in der Nachbarschaftshilfe engagieren wolle, betrachtete ich das als willkommene Gelegenheit, eine Christenpflicht zu erfüllen und, nach meinem Berufsleben als Kinderkrankenschwester, nun ältere Menschen zu unterstützen. 2017 habe ich zusammen mit Gemeindefereferent Gerhard Hauke die Leitung der Nachbarschaftshilfe übernommen und bin sehr glücklich mit dieser Wahl.

Veronika Langbein





Viele Menschen wirken auf ihre persönliche Art mit, dass der gute Geist, den man in St. Benno spürt, nicht innerhalb der Kirchenmauern bleibt, sondern ausstrahlt. Mir macht es viel Freude, mit dem was ich glaube ich ganz gut kann, nämlich Gestalten und Schreiben, dazu beizutragen. Gerade weil die große Presseberichterstattung von all dem dominiert wird, was in der Kirche schief läuft, halte ich es für wichtig, dass im Kleinen erkennbar bleibt, dass der christliche Glaube etwas Wertvolles ist.

Monika Prestel (42)

Ich bin bei den Bennosingers, weil der Chor und das Singen einen guten Kontrapunkt zum Alltag bietet und es ein schönes soziales Miteinander zwischen uns allen ist. So kann ich auch Kontakt zu meiner alten (und innerlich immer noch) Heimatpfarrei halten.

Johanna Reiter (38)



Ich mache mit, weil ... ich von der guten Sache überzeugt bin. Dafür engagiere ich mich gerne ehrenamtlich und investiere meine Freizeit.

- ... ich dankbar bin für meine Talente und diese auch für andere fruchtbar einsetzen will.
- ... es nicht nur der Worte bedarf, sondern auch Taten und Anpacken nötig sind.
- ... die Kinder unsere Zukunft sind und sie für ihre Entwicklung wohlwollende Unterstützung erhalten sollen.

Manuela Köhler Rösch



Frisch verheiratet wollten wir zum einen ein gemeinsames Projekt starten und uns zum anderen in der Gemeinde engagieren. Die Musik ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Berufsleben und Alltag und somit war der Chor die perfekte Symbiose. Und so sind wir gleich mit einer Mozartmesse zu Ostern 2019 gestartet – einen besseren Start gibt es wohl kaum!

Philipp (30) und Anna-Therese "Resi" (32)

Warum bin ich hier dabei? Die Niederbronner Schwestern waren der Anlass. Ich bin auch im Glaubensforum. Vor allem schätze ich es, dass Frauen sich hier so einbringen dürfen (z. B. Predigt). Es taugt mir hier.

Annette Pröll (51)



„Das Leben gehört dem Lebendigen an, und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.“ J. W. v. Goethe



Veränderungen im Frauenbund St. Benno

Am 14. Juli 2021 fand die Vorstandswahl des Frauenbundes St. Benno statt, vier Mitglieder schieden aus dem Vorstandsteam: Vorstandssprecherin **Bernadette Hörmann** und **Inge Bachhuber** sowie aus dem erweiterten Vorstand **Rosemarie Feger** und **Therese Mitter**.

Ausscheidende im Vorstandsteam



Bernadette Hörmann, Inge Bachhuber und Monika Reiter (v. l. n. r.)

Inge und Bernadette traten im Jahr 2000 zusammen mit acht anderen "Müttern", in den FB ein und gründeten die Gruppe "Frauen engagiert", die in den folgenden zwei Jahrzehnten mit vielerlei Aktivitäten für frischen Wind und steigende Mitgliederzahlen sorgte.

Seit 2004 war Inge Beisitzerin, seit 2013 dokumentierte sie als Schriftführerin und Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit alle wichtigen Aktivitäten des FB schriftlich und fotografisch. Ob Ausflüge, Adventsmarkt oder Weiberfasching, stets war Inge mit ihrer Kamera dabei und hielt prägnante Eindrücke fest. Ab jetzt möchte sie jedoch ihrer Familie mehr Zeit widmen und findet dort sicher auch in Zukunft lohnende Motive für ihre Kamera und Vieles, das es wert ist, ins Familienalbum aufgenommen zu werden.

Bernadette wurde bereits 2000 ins Vorstandsteam und acht Jahre später zur Sprecherin gewählt, nach 12 Jahren endet satzungsgemäß ihre Amtszeit, die sie nachhaltig prägte: stets hatte sie neue Ideen und entwickelte Konzepte zu deren Umsetzung – nicht zuletzt mit Hilfe ihrer unnachahmlichen Fähigkeit, Mitstreiterinnen zu gewinnen und Aufgaben zu delegieren: wenn sie vibrierend vor Begeisterung und Energie auf eine "Kandidatin" zusteuerte, gab es kein Entrinnen ... Sie hat den Frauenbund weiterentwickelt, mit edv-technischen Mitteln auch Vorstandsaufgaben rationalisiert und die Dokumentenverwaltung neu in einer Cloud zusammengefasst. Kurzum, sie hat den Zweigverein St. Benno für die Zukunft bestens aufgestellt.

Der Abschied von ihrem Amt, das sie mit so viel Herzblut ausfüllt, fällt nicht leicht, doch er schafft Platz für Neues.

Ausscheidende im erweiterten Vorstand



Therese Mitter und Rosemarie Feger

Rosemarie Feger war von 1988 bis 2004 2. Vorsitzende und übernahm von 2005 bis 2019 die Leitung von bis zu drei Eltern-Kind-Gruppen (Nachfolgerin: Elfi Abendroth). Mit dieser Gruppenarbeit, aber auch der Organisation von Bastelnachmittagen oder Nikolausfeiern führte Rosmarie Eltern und Kinder an die Pfarrgemeinde heran und sorgte für eine stabile Bindung an die Pfarrei, die sich z.B. darin ausdrückte, dass Mütter auch nach der EKG-Zeit beim Frauenbund blieben, sich im AK Krabbel- bzw. Familiengottesdienst engagierten und auch im Kindergarten St. Benno aktiv wurden. Der Frauenbund wurde dank Rosemarie sozusagen der Jungbrunnen des Frauenbunds, aber auch der Pfarrei!

Zum Urgestein des Frauenbundes gehört Therese Mitter, seit 1977 Beisitzerin und von 2013 bis 2021 Gruppenleiterin des Frauennachmittags (Nachfolgerin: Maria Schlagl), aber als treue Katholikin u.a. auch im PGR, in der Nachbarschaftshilfe und im Glaubensforum tätig. Sie war zudem ein lebender Geburtstagskalender, der dafür sorgte, dass kein Geburtstag vergessen wurde. Ihre wunderbar farbig abgestimmten und geschmackvollen Tischdekorationen bei Festen sind legendär und hätten jederzeit mühelos Eingang in ein Hochglanz-Lifestyle-Magazin finden können

Der Frauenbund St. Benno bedankt sich bei den Ausscheidenden ganz herzlich für ihr Engagement!

Der neue Vorstand



Monika Reiter, Martina Mittermeier und Barbara Popp

Barbara Popp übernimmt nach Inge Bachhuber das Amt der Schriftführerin. Sie kam über die Eltern-Kind-Gruppe 2013 zum FB. Die Mitarbeit im AK Familiengottesdienst, der Kontakt zur Gruppe der "Jungen

Frauen“ und das rege Gemeindeleben mit seiner offenen, herzlichen Atmosphäre weckten in ihr den Wunsch, sich stärker zu engagieren und sich in den Vorstand wählen zu lassen. Sie hofft, damit auch die Stellung der Frau in der katholischen Kirche zu stärken.

Bernadette Hörmanns Nachfolgerin ist **Martina Mittermeier**. Ihre Eltern und Großeltern waren in der Katholischen Arbeitnehmervertretung aktiv, sie engagierte sich in der katholischen Jugendarbeit – wie, nebenbei bemerkt, auch Pfarrer Rainer Schießler, Oberministrant in der gleichen Laimer Pfarrei. Die positiven Erfahrungen in der Jugendarbeit führten dazu, dass Martina 1979 das Studienfach wechselte und ein Theologiestudium aufnahm mit dem Ziel, Pastoralreferentin zu werden. Im Laufe des Studiums gewann sie zunehmend den Eindruck, als Frau in der katholischen Kirche nicht wirklich erwünscht zu sein. So entschied sie sich 1985 nach dem Diplom gegen den kirchlichen Dienst, heiratete, bekam 1989 eine Tochter und leitet seitdem mit ihrem Mann eine IT Support Firma. November 2015 kam sie über die Erstkommunion ihrer Patenochter mit St. Benno in Kontakt und fand zunehmend Gefallen an der lebendigen, offenen Gemeinde. Zusammen mit Monika Prestel gründete sie 2018 das Café Inspiration³ und wurde in den Pfarrgemeinderat nachberufen. Durch die intensive Beschäftigung mit der Geschichte von St. Benno für die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum ist ihr die Pfarrei noch mehr ans Herz gewachsen. Seit 2018 ist Martina Mitglied im FB. Die Wahl zur Vorstandssprecherin bietet eine weitere Möglichkeit für ihr Engagement in der Gemeinde und die Rolle der Frau in der Kirche.

Der Frauenbund St. Benno wünscht den neuen Vorstandsmitgliedern viel Erfolg in ihrem neuen Amt!

Aber halt: bleibt denn im FB kein Stein auf dem anderen? Doch, **Monika Reiter**, ebenfalls ein Urgestein, bleibt 1. Stellvertreterin der Vorstandssprecherin. Sie ist seit 42 Jahren Mitglied im FB, seit über vier Jahrzehnten im Vorstand und damit vertraut mit allen Herausforderungen dieses Ehrenamts. Sie birgt einen unschätzbaren Erfahrungshorizont, auf den der FB Gott sei Dank auch weiterhin bauen kann. 2013 wurde sie als Schatzmeisterin Herrscherin über die Finanzen. Alle Rechnungen gehen über ihren Tisch, sie wacht über ein ausgewogenes Verhältnis von Ein- und Ausgaben und mancher Finanzminister könnte sich an ihr ein Beispiel nehmen: Die schwarze Null ist dank ihr im FB Realität! Übrigens: die Kassenprüferinnen wundern sich, dass im Kassenbericht jedes Jahr eine besonders hohe Summe für Alkohol verzeichnet ist – nun, dies ist dem Umstand zuzuschreiben, dass Monika eine versierte Organisatorin preiswerten reinen Alkohols ist, den sie und viele fleißige Helferinnen jedes Jahr für den Adventsmarkt in den beliebten Eierlikör verwandeln ...

Der Frauenbund St. Benno ist mit erfahrenen und neuen Vorstandsfrauen für die kommenden Jahre gut aufgestellt, vielen Dank für die Mitarbeit und das ehrenamtliche Engagement für uns Frauen!

Dank an Bernadette Hörmann und Monika Reiter, auf deren Informationen bei der Sitzung am 14. Juli ich mich stütze. Das Zitat von Goethe hat Bernadette als "Abschiedsgeschenk" beigegeben. Sybille Böhm

Frauenbund aktiv : Kabarettabend mit Christian Springer



von Martina Mittermeier, Frauenbund St. Benno München

Der Programmtitel lässt uns erst einmal stutzen – viel los? In der Pandemie konnten und durften wir doch ganz viele Dinge nicht machen. Das stimmt natürlich. Der Zweigverein St. Benno konnte sein 110-jähriges Jubiläum 2020 nicht so feiern, wie es eigentlich geplant war. Und auch ganz viele andere Veranstaltungen und Angebote mussten entweder ganz abgesagt werden oder konnten nur in sehr eingeschränkter Form stattfinden. Aber diese schwierige Situation hat ungeahnte kreative Kräfte in Gang gesetzt. Und so entstand unter anderem die Idee zu einem Kabarettabend. Zu unserer großen Freude hat Christian Springer trotz der Corona-Vorschriften, die nur 50 Zuschauer im Saal zulassen, zugesagt. Voller Optimismus haben wir den ersten Termin auf den 11. Februar gelegt – das mussten wir natürlich verschieben. Und wir fanden es großartig, dass Christian Springer sich auch davon nicht hat abhalten lassen.

Leider konnten wir aufgrund der Beschränkungen die Veranstaltung nur intern bewerben. Unser Vorstandsteam (Bernadette Hörmann, Monika Reiter) hat zusammen mit vielen helfenden Händen diese logistische Herausforderung mit Bravour gemeistert. Und so wurde uns am 24. Juni ein wunderbarer Abend mit einem entspannten Christian Springer geschenkt. Dank einer privaten Spende waren wir auch in der Lage, dem Kabarettisten am Ende des Abends einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro für seinen Verein „Orientshelfer e.V.“ zugunsten bedürftiger Frauen und Kinder im Libanon zu überreichen. Ich denke, wir werden Christian Springer bestimmt einmal wieder einladen – und hoffentlich können wir dann auch einer größeren Menge an Menschen einen schönen anregenden Abend bieten.

Monika Reiter (l.) und Bernadette Hörmann (r.) überreichen einen symbolischen Scheck über 1.000 Euro für "Orientshelfer e. V."



Lesung mit Pfarrer Rainer Maria Schießler

– die Bibel lebensnah & inspirierend

von Martina Mittermeier

Am 21. Juli hat der KDFB Zweigverein St. Benno zur Autorenlesung mit Pfarrer Rainer Maria Schießler in unsere schöne Bennokirche eingeladen. Die Idee dazu entstand schon Ende letzten Jahres. Da ich Rainer Schießler durch unsere gemeinsame Jugendarbeitszeit in den 70er Jahren kenne, war es meine Aufgabe, bei ihm anzufragen. Die Zusage ließ nicht lange auf sich warten.

Rainer Schießler war mit allen Vorschlägen zur Organisation und zum Ablauf einverstanden. Es gelang ihm, Herrn Minten von der Buchhandlung Michaelsbund zu gewinnen, der signierte Exemplare seines neuen Buchs zum Verkauf mitbrachte.

Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Unser Ordnerdienst kam ins Schwitzen und musste wohl auch Leute abweisen.

Mit Maximilian Randlinger an der Querflöte und Dinis Meirinhos an der Gitarre kamen wir in den Genuss einer wunderbaren musikalischen Umrahmung. Herzlichen Dank an dieser Stelle an unseren Kirchenmusiker Anton Wiener für die Vermittlung.

Wir haben aus dem neuen Buch „Die Schießler Bibel. Kraft für alle Lebenslagen“ vier Texte ausgesucht. Die dazugehörigen Bibelstellen wurden abwechselnd von Monika Reiter und mir am Ambo gelesen. Rainer Schießler hat dann in seiner gewohnt lebendigen Art die Texte ausgelegt. Mir ist bewusst, dass es durchaus Menschen gibt, die Pfarrer Rainer Maria Schießler skeptisch gegenüber stehen. Aber er findet eine Sprache, die auch Menschen erreicht, die schon länger nichts mehr mit der katholischen Kirche anfangen können. Mir hat es gut gefallen, was er gesagt hat. Ihm liegt etwas an den Menschen und am Glauben – das kommt immer wieder durch.

Zum Schluss gab es noch einen größeren Andrang am Büchertisch und Rainer hat auf Wunsch auch noch eine persönliche Widmung in die gekauften Bücher geschrieben.

Pfarrer Schießler hat kein Honorar verlangt. Wir haben Spendenkörbe an den Kirchengängen aufgestellt. Der Frauenbund wird für die Opfer der Flutkatastrophe im Südsudan spenden.

Wir freuen uns über die gelungene Veranstaltung und danken allen, die dazu beigetragen haben.

*Pfarrer Rainer Maria Schießler
bei der Lesung in der Kirche (r.)
und mit Frauenbundfrauen (u.)*



**Ihre Münchner
Traditionsmetzgerei**

Schleißheimer Str. 83
80797 München
Telefon: 089 180 789

Bereits in vierter Generation
stellen wir unsere Fleisch und
Wurstspezialitäten selbst her.

Überzeugen Sie sich von
unserer Qualität:

- Party und
Cateringservice
- Mittagsgerichte
- Schinkenschmankerl
- Grillspezialitäten
- Fleisch aus der Region

Keine Angst vor Versöhnung

von Walter Elsner

Eine Aufschrift an einem Gebäude ist prägend und verkündet ein Programm ... wer kennt beispielsweise nicht die Aufschrift auf dem Siegestor in München „Dem Sieg geweiht, vom Krieg zerstört, zum Frieden mahnend“?

Auch am Eingang unserer Barbara-Kirche ist seit kurzem ein Text zu lesen. Es ist das Versöhnungsgebet von Coventry in der englischen Originalfassung und in einer neuen deutschen Übersetzung von Sr. Dr. M. Theresia Wittemann OSF. Darunter steht in Englisch, Deutsch und Polnisch die Bitte an Gott: Father forgive – Vater vergib – Ojcze wybacz!

Warum diese Umgestaltung? – Und es ist ja beileibe nicht die einzige, die sich im Laufe der letzten Jahre durch Renovierung und Umgestaltung in St. Barbara eingestellt hat.

So wurden etwa die seitlichen schon seit jeher vorhandenen Portale der Kirche wieder geöffnet und dienen nun als Hauptportale der Kirche. Hierfür ist der Grund, dass das angrenzende Grundstück zur Kirche in den nächsten Jahren mit Wohnungen bebaut wird. Die dazugehörige Schule des neu entstehenden Viertels, die unmittelbar an die Kirche angrenzt, ist bereits fertig gestellt.

Das neue Hauptportal von St. Barbara mit dem Versöhnungsgebet von Coventry (links) und Nagelkreuzen sowie Säulenbeschriftungen (rechts)





Neuübersetzung des Nagelkreuzgebets

Die Kirche soll offen stehen für die Gläubigen und ihre Anliegen. Am neuen Hauptportal zur Stichstraße hin, die ins Eigentum der Pfarrgemeinde übergegangen ist, sind an den Säulen jeweils Nagelkreuze mit Anschriften angebracht worden. Diese lauten links „Luftangriff auf Coventry 14. XI. 1940“ und rechts „9. XI. 2014 Nagelkreuzgemeinschaft“.

„Mit diesen beiden Säulenbeschriftungen soll eine Geschichte erzählt werden“, meint Hanns-Martin Römisch, der zuständige Baudirektor des Ordinariats, der maßgeblich für die Umgestaltung verantwortlich zeichnet. Am 14. November 1940 zerstörte ein Bombenangriff der deutschen Luftwaffe die Stadt Coventry und deren Kathedrale. Woraus eigentlich abgrundtiefer Hass entstehen hätte müssen, wuchs eine Gemeinschaft der Versöhnung, in die am 9. November 2014 die Kirche St. Barbara aufgenommen wurde. Der 9. November wurde damals bewusst gewählt, ist er doch auch der Tag der grausamen Reichsprogromnacht im Jahr 1938.



Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren (Röm 3,23).
Darum beten wir: Vater vergib.

Den Hass, der eine Nation von der anderen trennt, der Menschen und soziale Gruppen einander entfremdet,

Vater vergib.

Das Begehren von Völkern und Nationen, haben zu wollen, was ihnen nicht gehört,

Vater vergib.

Die Gier, menschliche Arbeitskraft auszunutzen und die Erde zu verwüsten,

Vater vergib.

Unseren Neid auf den Wohlstand und das Glück anderer,

Vater vergib.

Unsere Gleichgültigkeit gegenüber der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Geflüchteten,

Vater vergib.

Die sexuelle Gier, die Kindern, Frauen und Männern Gewalt antut,

Vater vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen statt auf Gott,

Vater vergib.

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat. (Eph 4,32)

Über einige Jahre hinweg konnte die Nagelkreuzgemeinschaft in St. Barbara im Dialog und mit dem Ordinariat und Pfarrer Ludwig Sperrer ihre Ideen zur Außengestaltung einbringen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Im Inneren von St. Barbara gibt es auch Neugestaltungen, so z.B. einen neuen Altar, auf dem die beiden aus der Zeit der polnischen Gemeinde stammenden Glasfenster einen ansprechenden Platz gefunden haben. Die Beschriftung darunter in Polnisch gibt an, um welche Heiligen es sich handelt, die hier dargestellt sind links MATKA BOSKA OSTROBRAMSKA (Unsere Liebe Frau vom Tor der Morgenröte) und rechts SW. ANDRZEJ BOBOLA (Heiliger Andreas Bobola)

Vergessen werden sollte nicht, dass auch die Malerei an der Stirnseite der Kirche, die die Hl. Barbara und den Hl. Josef zeigt, restauriert wurde und auch der Turm in neuem Glanze erstrahlt. Das Dach hat nun neue Ziegel und an den künftigen Haupteingängen sind farbige Elemente integriert.

Künstlerisch hat dabei die Werkstätte Wiergerling die Arbeiten an den Eingängen vorerst zu einem wunderschönen Abschluss gebracht.

Die Barbara-Kirche ist geöffnet am Freitag von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr. Für Besichtigungen zu anderen Zeiten wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro St. Benno.

Bei so einer neuerstrahlenden Kirche hoffen wir natürlich auf reichlich Zuspruch und Besuch beim wöchentlichen ökumenischen Friedensgebet jeden Freitag um 17 Uhr.

Ab August in der Regel alle zwei Wochen im Anschluss an das Friedensgebet: Magie der Tonarten. Klavierkonzerte mit Gregor Arnsberg als Pianist und unter Beteiligung der Künstlerinnen und Künstler des Studienensembles. Alle Termine gibt es im Aushang der Kirche und auf der Homepage der Pfarrei.

*Altar mit aus der Zeit der polnischen Gemeinde stammenden Glasfenster
(Fotos: privat)*



FÜR IHRE GESUNDHEIT

bekommen Sie bei
uns erstklassige Beratung
und zahlreiche
Serviceleistungen.



elviraapotheke

Inh. Semir Celikovic
Nymphenburgerstr. 51
Telefon: 0 89 / 18 86 55
Telefax: 0 89 / 1 23 26 90
www.elvira-apotheke.de

Kindergarten und Hort St. Benno



Platzregen und
Lebkuchenherzen:

Große Freude über neue Fahne

von Sebastian von Voss,
Leiter von Kindergarten
und Hort St. Benno

Am 9. Juli haben wir unsere neue Fahne vom Kindergarten und Hort St. Benno segnen lassen. Die Zeremonie wurde von Pfarrer Sperrer und Schwester Sara sehr schön vorbereitet. Die musikalische Begleitung kam von Herrn Wiener und der Musikgruppe von Karina mit den Hortkindern.

Alle Gruppen gingen gemeinsam um 14 Uhr Richtung Kirche, leider wurden die Gruppen durch einen plötzlichen Platzregen erwischt. Trotzdem kamen alle Kinder gut gelaunt in der Kirche an und freuten sich auf die Fahnenweihe. Ebenso waren auch viele Eltern anwesend, was uns alle sehr gefreut hat. Zu Anfang liefen sieben Kinder mit ihren selbstgemalten Gruppenfahnen, Schwester Sara, Pfarrer Sperrer und Mitglieder vom Trägerverein und der großen Fahne in die Kirche ein. Dies war ein sehr aufregender Moment für die Kinder, aber sie haben das hervorragend gemeistert. Im Anschluss startete der Gottesdienst und Frau Köhler-Rösch vom Trägerverein begrüßte alle Kinder und Eltern.



Im Anschluss hielt Pfarrer Sperrer seine Predigt zur Fahne und der Fahnenweihe. Ebenso erzählte uns Schwester Sara etwas über die Fahne und wofür eine Fahne nützlich sein kann. Die Kinder lauschten beiden aufmerksam und beantworteten auch die Fragen von Schwester Sara zur Fahne. Zwischen drinnen wurden gemeinsam bewegungsvolle Lieder gesungen und Karina spielte auch zwei Stücke zusammen mit den Hortkindern mit den mitgebrachten Orff-Instrumenten. Hier gilt auch unser Dank den teilnehmenden Hortkindern und Karina für ihren musikalischen Beitrag (Bild vom Gottesdienst anlässlich des 125. Jubiläums des Trägervereins am 25. Juli).

Zum Schluss wurde dann unsere Fahne offiziell von Pfarrer Sperrer geweiht. Damit aber auch die Kinder eine schöne Erinnerung an diesen Tag hatten, bekamen alle Kinder als Geschenk vom Träger ein Lebkuchenherz mit dem Symbol unserer Fahne. Diese wurden auf dem Kirchplatz schon teilweise gegessen, manch einer wollte es aber auch mit nach Hause nehmen. Rundum war es ein wunderschöner Gottesdienst für unsere neue Fahne vom Kindergarten und Hort St. Benno.

)

Fotos: privat



St. Benno Kirche



Jeden Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr



Konzept und Design: u.s.design, Ute Schneider, www.us-design.com

Weil man Frische schmecken kann!

Egeler, Franz: Nudeln, Eier, Eierlikör, Marmelade, Honig, kaltgepresste Speiseöle, Bauernbrot, Landbutter, Geflügel, Öle, Säfte, Suppen, hausgemachte Pestos und Tomatensaucen

Fischbeck, Rosmarie und Josef: Kartoffeln, Gemüse, Obst

Forellenhof Schönwag, Wessobrunn: Forellen & Saiblinge frisch und geräuchert, Fischsalate

Graßmann, Erhard: Honigprodukte

Hofkäseerei Albert Kraus: Emmentaler, Bergkäse, Bauernkäse, Rotschmierkäse, Camembert, Edelpilz, Ziegenkäse, Frischkäse, Kräuterkäse

Lechner, Barbara und Michael: Kuchen, Torten, Desserts, Schmalzgebäck, Hefegebäck, verschiedene Strudel, saisonal Zwiebelkuchen, Kaffeeausschank, Plätzchen, u.v.m.

Leserer KG: Grillhähnchen, gegrillte Geflügelprodukte aus eigener Erzeugung, hausgemachter Kartoffel- und Krautsalat, Brezeln und Semmeln, selbsterzeugte Pommes

Maier, Robert: Schweinefleisch, Rindfleisch, Geräuchertes, Geflügel, Wurstwaren, Lamm, Käse, Brotzeiten (warm und kalt), Eier, Wild, Feinkost, Nudeln

Mayerhofer, Ludwig: Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier, Aufstriche und Eingelegtes, Blumen, Handarbeit (saisonal Adventskränze)

Fam. Murr, Sonnenhof: Hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren (Rindfleisch, Lammfleisch, Schweinefleisch, Wildfleisch und Wild-Wurstspezialitäten), Dosen, saisonal Spargel, Grillwürste

www.muenchner-bauernmaerkte.de

